

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **64 (1955)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnements: Schweiz: jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 12.-, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.-, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.-, monatlich Fr. 3.-. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. - Druck von Birkhäuser AG., Elisabethenstrasse 15. - Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112, Postschek- und Girokonto: V 85, Telefon (061) 348690.

Announces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisabethenstr. 15. - Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 348690.

Nr. 8 Basel, den 24. Februar 1955

Erscheint jeden Donnerstag

64. Jahrgang

64^e année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 24 février 1955

N° 8

Die Gemeinden müssen bei militärischen Einquartierungen ihren Verpflichtungen nachkommen!

Klare Entscheide der Rekurskommission der Eidg. Militärverwaltung

Bekanntlich ist am 1. Januar 1950 das neue Verwaltungsreglement der schweizerischen Armee in Kraft getreten, das bis dahin geltende, auf eine Lebensdauer von über 60 Jahren zurückblickende alte Verwaltungsreglement ersetzt hat. Das seit vier Jahren geltende brachte nun in bezug auf die Einquartierung von Truppen in Hotels neue, wesentlich verbesserte Entschädigungsansätze, wenn auch von einer restlosen Anpassung an die veränderten Verhältnisse und insbesondere an die eingetretene Teuerung nicht gesprochen werden kann. Immerhin hatte in den langen Verhandlungen, welche die Vertreter des SHV. mit dem Eidg. Oberkriegskommissariat führten, ein akzeptabler Kompromiss erzielt werden können.

Die Zimmerentschädigung

Man darf wohl sagen, dass sich die neue Regelung betreffend die Militärentschädigungen gut eingeführt hat. Die getroffene Lösung ist für alle Teile befriedigend, basiert sie doch auf dem Grundsatz, dass alle Beteiligten - Bund, Gastgewerbe und Gemeinden - einen Beitrag zu leisten haben. Die Frage der Zimmerentschädigung, die uns hier besonders interessiert, ist so gelöst, dass die Truppe, bzw. der Bund, den Gemeinden für die Unterkunft in Zimmern des Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbes eine Entschädigung von Fr. 2.80 pro Bett und Nacht gewährt. Werden die Zimmer nur 1-2 Nächte benutzt, so erhöhen sich die Entschädigungsansätze um 25%. Die Hotellerie ihrerseits hat Anspruch auf eine Entschädigung in der Höhe des Minimalzimmerpreises abzüglich 20%. Ihre Leistung besteht also einmal darin, dass sie den Minimalpreis in Anrechnung bringt, der der Teuerung nur etwa zur Hälfte angepasst worden ist und darüber hinaus einen Rabatt von 20% gewährt. Die Differenz zwischen diesem Preis und der Vergütung des Bundes an die Gemeinde fällt zu Lasten der Gemeinde. Der Hotelier hat mit andern Worten einen Rechtsanspruch, dass ihm der Minimalpreis abzüglich 20% auch wirklich vergütet wird; zu diesem Preis kommt noch der Bedienungszuschlag. Der Schweizer Hotelier-Verein hat die für das Gastgewerbe wichtigsten Bestimmungen des Verwaltungsreglementes betreffend die Entschädigungen bei militärischen Einquartierungen in einer Broschüre, die vom Zentralbureau bezogen werden kann, zusammengefasst. Ihr ist das folgende Beispiel entnommen:

Minimalzimmerpreis	Fr. 5.-	
20% Rabatt	Fr. 1.-	Fr. 4.-
10% Service*)		Fr. -40
Von Gemeinde oder Truppe zu zahlender Zimmerpreis		Fr. 4.40
Entschädigung des Bundes		Fr. 2.80
Differenz zu Lasten der Gemeinde (oder der Truppe)		Fr. 1.60

*) oder 15% bei einmaliger, oder 12% bei zweimaliger Übernachtung.

Obschon im allgemeinen diese Regelung sich bewährt hat, gibt es immer wieder Gemeinden, die versuchen, sich ihrer klaren Verpflichtung zur Begleichung der Differenz zwischen dem

dem Hotelier zugestandenem Preis und der Vergütung des EMD. dadurch zu entziehen, dass sie einen Druck auf die betreffenden Hoteliers ausüben, um sie zu veranlassen, sich mit dem vom Bund als Zimmerentschädigung zugesprochenen Ansatz zu begnügen.

Instruktive Streitfälle

In jüngster Zeit sind nun zwei solcher Streitfälle entschieden worden, die auf Grund unserer Beratung von den Hoteliers an die Rekurskommission weitergezogen wurden. In beiden Fällen hat die Rekurskommission eindeutig zugunsten des Hoteliers entschieden und die Gemeinde verpflichtet, die Differenz zwischen dem zulässigen Hotelpreis und dem Entschädigungsansatz des Bundes zu bezahlen. Die Entscheide sind besonders instruktiv, weil sie zeigen, mit welchen Argumenten die betreffenden Gemeinden auf den Hotelier einen Druck ausüben versuchen.

Einem Hotel in der Gemeinde X wurde vom Quartieramt der Gemeinde als Kantonement Truppen zugewiesen, wobei insbesondere Offiziere und höhere Unteroffiziere einquartiert wurden. Da dem Hotelier von der Gemeinde lediglich die von der Truppe erhaltene Entschä-

digung ausgerichtet worden war, stellte er das Begehren an den Gemeinderat, es sei ihm für die von Offizieren und höheren Unteroffizieren benutzten Hotelzimmer über den vom Bund entrichteten Betrag hinaus eine weitere Entschädigung von Fr. 1.10 pro Nacht, bzw. im gesamten Fr. 3.90 zu erstatten. Der Gemeinderat wies jedoch das Begehren ab und beauftragte das Quartieramt, keine Zulagen für die Einquartierung von Offizieren und höheren Unteroffizieren auszurichten.

Daraufhin wandte sich Hotelier S. mit einer Klageschrift an die Rekurskommission der Eidgenössischen Militärverwaltung mit dem Antrag auf Verurteilung der Gemeinde X zur Bezahlung eines zusätzlichen Betrages von Fr. 216.20 für die Einquartierung von Offizieren und höheren Unteroffizieren. Er wies darauf hin, dass er den Minimalzimmerpreis von Fr. 4.50 abzüglich 20%, also Fr. 3.60 unter Hinzurechnung des Bedienungsgeldes in Anwendung gebracht habe, und dass seine Gesamtforderung sich auf Fr. 753.80 belief, während die Gemeinde ihm nur Fr. 537.60 überwiesen habe, so dass sich eine Differenz zu seinen Gunsten von Fr. 216.20 ergebe.

Die Gemeinde weigert sich

In seiner Stellungnahme hielt der Gemeinderat an seinem früheren Beschluss fest und beharrte auf Ablehnung der Ausbezahlung der vom Kläger verlangten Mehrentschädigung. Zur Begründung dieser Haltung verwies der Gemeinderat auf die bisherige Praxis des Quartieramtes, wonach dieses den Hotelinhabern stets nur die Entschädigung für Einquartierung ausgerichtet habe, die es selber vom Bund erhielt. Überdies

habe sich der Kläger in früheren Jahren damit abgefunden. Auch in den Nachbargemeinden, machte die Beklagte geltend, würde den Hotelbesitzern für die Einquartierung von Offizieren und höheren Unteroffizieren nur die Bundesentschädigung ausbezahlt.

Der Kläger führt triftige Gründe ins Feld

Gegenüber dem Einwand der Gemeinde, der Kläger habe in früheren Jahren nicht mehr als die Bundesentschädigung für die Einquartierung von Offizieren verlangt - was dieser nicht bestritt -, wies jedoch der klagende Hotelier darauf hin, dass seit der letzten grösseren Einquartierung beachtliche Renovationen stattgefunden haben. Vorher sei der Zimmerkomfort so gering gewesen, dass er sich mit der Bundesentschädigung zufrieden gegeben habe. So sei damals noch nicht einmal das elektrische Licht installiert gewesen, und es habe in den Zimmern kein fliessendes Wasser gegeben. Seit 1950 sei nun aber im ganzen Hotel die elektrische Beleuchtung und in allen Zimmern das fliessende Wasser, warm und kalt, installiert worden. Ausserdem seien sämtliche Betten erneuert und die Zimmer neu möbliert worden. Den einquartierten Offizieren sei somit komfortmässig weit mehr geboten worden, als dies bis 1950 der Fall war. Ausserdem machte der Hotelier geltend, dass Zimmerböden und Treppen durch die genagelten Schuhe der Soldaten und Offiziere stark hergenommen würden. Hinzu komme, dass die Schuhe oft stark beschmutzt seien. Aus all diesen Gründen könne er auf die Geltendmachung der ihm zustehenden Differenzentschädigung nicht verzichten.

Die Rekurskommission verhilft dem Recht zum Siege

Für die Rekurskommission der Eidgenössischen Militärverwaltung bildete Art. 81 des Bundesratsbeschlusses vom 22. August 1949 über die Verwaltung der schweizerischen Armee die rechtliche Grundlage. Dieser Artikel bestimmt:

«Offiziere, höhere Unteroffiziere, Hilfsdienstpflichtige mit entsprechender Funktion und Angehörige des Frauenhilfsdienstes sind grundsätzlich in Zimmern unterzubringen.

Weist die Gemeinde Unterkunft in Zimmern von Hotel- und Gastwirtschaftsbetrieben an, so hat sie die allfälligen Mehrkosten für diese Unterkunft zu ihren Lasten zu tragen.»

Nach Absatz 5 von Art. 81 ist dabei für Zimmer des Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbes der Minimalpreis abzüglich eines Sonderrabattes von 20% und zusätzlich der ordentlichen Trinkgelder gemäss der allgemeinverbindlichen Trinkgeldordnung für das schweizerische Beherbergungsgewerbe in Anrechnung zu bringen.

In dem am 22. August 1949 vom Bundesrat erlassenen Beschluss betreffend die militärischen Entschädigungen wird in Art. 10 bestimmt, dass der Bund für Offiziere, Adjutanten, Unteroffizier-Zugführer, Stabssekretär und Hilfsdienstpflichtige der Soldklassen 1-3 für die Unterkunft in Zimmern des Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbes Fr. 2.80 je Bett und Nacht vergütet. Für höhere Unteroffiziere jedoch wird nur Fr. 1.- je Bett und Nacht entschädigt, gleichgültig, ob sie in einem Hotel einquartiert werden oder nicht.

Den Einwand der Gemeinde gegenüber dem Anspruch des Klägers, dieser habe früher keine Nachzahlung verlangt, weshalb er dies auch jetzt nicht tun könne, bezeichnet die Rekurskommission als rechtlich nicht haltbar. Es stand dem Kläger frei, bei einzelnen Einquartierungen auf die Differenz zu verzichten; ein solcher Verzicht gilt jedoch nicht generell für alle Zukunft. Der

Les impondérables en matière de frais d'exploitation d'hôtel

C'est avec raison, certes, que l'on cherche à analyser avec toujours plus de précision et à rationaliser les dépenses d'un hôtel, ou que l'on compare les résultats d'exploitation en vue d'augmenter la rentabilité des établissements. Toutefois, les louables efforts faits dans ce sens se heurtent dans l'hôtellerie à des difficultés dont on a souvent peine à reconnaître la nature. Quelles sont les limites du calcul schématique en matière d'exploitation d'hôtel et quels sont les impondérables qui interviennent? Telles sont les questions que l'on doit se poser.

Le Dr G. Walterspiel vient de tenter d'y répondre dans le récent «annuaire du tourisme» de l'Institut de recherches scientifiques du tourisme de l'université de Munich. L'auteur a cherché à mettre en lumière les éléments, les facteurs, les conditions qui jouent un rôle prépondérant dans l'exploitation d'un hôtel et qui échappent au calcul précis ou aux comparaisons comparables purement numériques. L'étude du Dr Walterspiel est intitulée «Causes et importance des facteurs immatériels dans l'exploitation hôtelière». Il songe surtout aux éléments vagues que l'on peut réunir sous la dénomination «d'atmosphère». La direction d'un hôtel, son exploitation, sa rentabilité dépendent dans une beaucoup plus large mesure de cette atmosphère, que des industries d'un genre différent. D'ailleurs, même dans d'autres branches, où le calcul industriel est extrêmement développé, on commence à entrevoir qu'il y a des impondérables qui exercent leur influence. C'est à cette évolution que l'on doit, par exemple, la vogue des «public relations». L'étude du Dr Walterspiel

présente un tel intérêt que, nous voulons en retenir les extraits parus en allemand, dans le n° 3 de 1955 de l'«Hôtel-Revue».

Nature et forme de la fonction essentielle de l'hôtel

Le Dr Walterspiel rappelle l'évolution des fonctions assumées par la famille et le «ménage». Primitivement chaque ménage produisait lui-même tout ce qui était nécessaire à l'existence. Il cultivait le sol, construisait les habitations, tissait et confectionnait les habits, etc. Puis l'échange et la spécialisation se sont développés et la notion de «ménage» s'est peu à peu réduite aux fonctions de base qui sont de satisfaire le besoin élémentaire de logement et de nourriture de la famille. Ces fonctions ont été reprises par l'hôtel sur une base commerciale et spécialisée. L'hôtel doit donc pouvoir offrir des aliments prêts à être consommés et des locaux habitables. La forme sous laquelle ces prestations sont fournies dépend de nombreux facteurs matériels et de plusieurs impondérables. A côté des questions financières et économiques, le goût, l'art, la mode, les conditions sociales, etc. jouent leur rôle. Pour chacun la notion de «chez-soi» est une chose hautement personnelle, qui implique un nombre quasi illimité de facteurs immatériels que l'on peut précisément grouper sous le terme «d'atmosphère». La forme extérieure des prestations ménagères fournies (logis et nourriture) sera influencée par l'évolution technique, hygiénique et scientifique. Par

Suite page 2

Gemeinderat hätte schon den klaren Beweis erbringen müssen, dass sich der Kläger verpflichtet habe, beständig Offiziere und höhere Unteroffiziere einzig zu den Bundesansätzen in Kantonement zu nehmen. Dies ist aber vom Gemeinderat nicht einmal behauptet, geschweige denn bewiesen worden.

Der Kläger hat in glaubwürdiger Weise dargelegt, aus welchen Gründen er früher auf die Differenz verzichtet hat. Es kann daraus in keiner Weise abgeleitet werden, dass er auch nach der Renovation seines Hotels das gleiche Entgegenkommen zeigen würde. Die Rekurskommission hat bereits in einem Urteil vom 3. September 1951 in Sachen B. gegen Château-d'Oex entschieden, dass eine Gemeinde dem Hotelier auch dann die Differenz nachbezahlen müsse, wenn dieser bei frühern Einquartierungen sich mit einer geringeren Entschädigung begnügt habe. An dieser Rechtsprechung ist festzuhalten.

Da der Gemeinderat die Richtigkeit der Berechnung des Zimmerpreises durch den Hotelier nicht bestritten hat und auch die Rekurskommission die Angemessenheit der Zuschläge als erwiesen betrachtete, wurde die Klage von Hotelier S. geschützt und die Gemeinde X. zur Nachzahlung des Betrages von Fr. 216.20 verurteilt. Ferner wurden der Gemeinde die Kosten des Verfahrens auferlegt.

Ein 2. Entscheid zugunsten des Hoteliers

Ein ähnlicher Fall spielte sich im Kanton Valais ab. In der betreffenden Ortschaft retournierte die Gemeindeverwaltung die Rechnung des Hotels, die der Hotelier auf Grund der ungedeckten Differenz zwischen dem zulässigen Zimmerpreis und dem Bundesbeitrag zu stellen berechtigt war, mit der Bemerkung des Gemeindepräsidenten: « La caisse communale vous indemnise conformément à décompte de la troupe. Nous ne payons aucun supplément. »

Wie bisher üblich, hatte die Gemeinde den Offizieren der im Dorf einquartierten Truppe Zimmer in den beiden Hotels des Ortes wahlweise angewiesen. Die Gemeinde machte wie im Fall A geltend, dass bei all den vielen Einquartierungen von Offizieren seit vielen Jahren die Gemeinde noch nie einen Beitrag an die Beherbergungskosten für Offiziere geleistet habe, und dass sie sich auch in diesem Falle nicht dazu verpflichtet fühle.

Wie im ersten Falle hat aber die Rekurskommission der Eidgenössischen Militärverwaltung anders entschieden. In Erwägung, dass die Offiziere mit Erlaubnis der Gemeinde Quartier in dem betreffenden Hotel bezogen haben, und dass im übrigen kein Zweifel über die Berechtigung

des Anspruchs des Hoteliers bestehe, hiess die Rekurskommission die Klage des Hoteliers gut und verurteilte die Gemeinde zur Bezahlung der Differenz zwischen dem in Anwendung gebrachten Hotelpreis und dem von der Truppe, bzw. vom Bund geleisteten Beitrag an die Zimmerentschädigung, zuzüglich der Verfahrenskosten.

Der Hotelier hat einen Rechtsanspruch auf die ihm zukommende Zimmerentschädigung

Aus diesen beiden Entscheiden ergibt sich mit aller Eindringlichkeit, dass der Hotelier einen Rechtsanspruch auf die Zimmerentschädigungen gemäss dem neuen Verwaltungsvertrag für die schweizerische Armee besitzt, und dass er sich mit Erfolg zur Wehr setzen kann, wenn eine Gemeinde versuchen sollte, ihn unter Druck zu setzen und sich ihrer Verpflichtungen zu entziehen. Wenn ein Hotelier freiwillig dazu Hand bietet, unter den Minimalpreis abzüglich 20% plus Bedienungszuschlag zu gehen, so verstösst er überdies gegen unsere Preisordnung. Ein freiwilliges Entgegenkommen würde ihn aber für spätere Fälle nicht auf diesen ermässigten Preis verpflichten, es sei denn, dass er neuerdings seine Zustimmung zu einem solchen Verzicht gäbe.

Es muss immer wieder darauf hingewiesen werden, dass die jetzige Regelung – Minimalpreis abzüglich 20% – für den Hotelier ein Opfer bedeutet. Schon der Minimalpreis kann nicht mehr als kostendeckender Preis betrachtet werden, so dass eine Ermässigung dieses Preises um einen Fünftel ein sehr weitgehendes Entgegenkommen bedeutet. Es ist ausserdem noch zu berücksichtigen, dass bei militärischer Einquartierung die Abnutzung grösser ist als bei zivilen Gästen. Wenn daher der Hotelier auf seinem Anspruch, die ihm zugestandene Zimmerentschädigung von der Gemeinde voll vergütet zu erhalten, beharrt, so darf er dies mit gutem Gewissen tun. Nach den eindeutigen Entscheiden der Rekurskommission der Eidgenössischen Militärverwaltung ist zu hoffen, dass auch die Gemeinden in Zukunft davon absehen werden, auf die Hoteliers einen Druck auszuüben, um sich so den ihnen vom Gesetz auferlegten Verpflichtungen zu entziehen. Die Rechtslage ist so klar und die Praxis der Rekurskommission so eindeutig, dass sich die Gemeinden nutzlose Umtriebe ersparen können, wenn sie von Anfang an auf einen für sie aussichtslosen Rechtsstreit verzichten und den Hoteliers die ihnen zustehende Differenz zwischen den Zimmerkosten und dem vom Bund bewilligten Entschädigungsansatz berappen.

Les impondérables en matière de frais d'exploitation d'hôtel

Suite de la page 1

ex., l'éclairage et, sous notre latitude, le chauffage seront inséparables de la notion « habitation confortable »; ils varient naturellement beaucoup suivant l'état de la technique et le degré de confort désiré par les habitants.

Dans l'économie touristique moderne, les personnes qui descendent à l'hôtel entendent y trouver normalement tous les services dont elles pouvaient bénéficier dans leur propre foyer. L'hôtel est fréquenté par des gens qui sont trop éloignés de leur habitation usuelle pour y retourner, ou qui n'ont pas la possibilité, chez eux, de satisfaire des besoins spéciaux dans la forme souhaitée.

C'est par exemple le cas lorsqu'un appartement n'est pas assez grand pour recevoir tous les invités d'une fête de famille, lorsque l'on désire un cadre particulièrement représentatif, lorsque l'on formule des exigences spéciales en matière de cuisine et de cave, etc. C'est le cas aussi lorsqu'un commerçant veut organiser un déjeuner d'affaire extrêmement soigné, etc. Le but d'un hôtel est donc, d'après Walterspiel, l'exercice commercial de fonctions ménagères.

Le facteur personnel dans l'exploitation hôtelière

Il n'y a guère d'autres branches économiques dans lesquelles les facteurs personnels jouent un rôle aussi important que dans l'exploitation d'un hôtel, puisque, comme nous l'avons vu, celle-ci est dominée par des facteurs immatériels qui sont inhérents aux fonctions ménagères. Comment pourrait-on chiffrer ou faire figurer dans des comptes tout ce qui est spécifiquement personnel? La personnalité du tenancier ou du chef de l'entreprise qui doit offrir à ses hôtes non un « home » de fortune, mais un second « foyer », si possible plus confortable que le leur, jouera

un rôle important. Si paradoxal que cela puisse sembler, les qualités de maître de maison sont peut-être plus importantes que les connaissances professionnelles proprement dites. En effet, ces connaissances céderont en définitive le pas à l'art de traiter les hommes de toutes conditions, à l'intuition, au doigté, à l'expérience des rapports sociaux, familiaux, commerciaux et financiers, à la mémoire des physiologies, des noms, des circonstances particulières et à d'autres qualités. C'est grâce à ces qualités que ne confère pourtant pas un certificat de capacité, que des hôteliers ont acquis une réputation mondiale, nullement justifiée par la seule importance économique des établissements qu'ils dirigeaient.

Walterspiel insiste sur le fait que les exigences que les hôtes d'un bon hôtel font valoir à l'égard des employés supérieurs sont à peu près semblables. Ce qu'un hôte pensera et dira d'un hôtel dépendra beaucoup de l'attitude, des capacités et de l'humeur de tous les employés avec lesquels l'hôte est en contact. L'hôtel diffère essentiellement d'autres industries dans lesquelles le contact avec la clientèle n'est assuré que par un nombre limité d'employés spécialisés, triés sur le volet.

Pour s'assurer un personnel fidèle et qualifié, plusieurs hôtels renoncent à appliquer le principe pourtant nécessaire de l'adaptation rationnelle de l'état du personnel au degré d'occupation. Les sacrifices des hôtels de sports d'hiver – qui auraient avantage à interrompre leur exploitation du 6 janvier à la fin du même mois, ou à n'ouvrir leurs portes qu'à la fin de janvier, puisque l'expérience prouve que le gain réalisé pendant les jours de fêtes est absorbé par la période calme du mois de janvier – en sont le meilleur exemple. On peut se demander si l'ouverture de ces hôtels uniquement pour conserver des employés qualifiés est justifiée par des raisons ma-

térielles ou immatérielles. Conserver des employés qualifiés peut en effet revenir moins cher que de pratiquer une politique qui encouragerait l'abandon de la profession ou qui compliquerait encore la situation du marché du travail. Ce qui, à court terme, peut paraître non-conforme aux principes économiques, peut, à la longue, se révéler une opération économiquement judicieuse.

Problèmes de l'aménagement d'un hôtel

Dans ce domaine, les facteurs immatériels sont déterminants. Walterspiel définit parfaitement la nature des locaux d'hôtel en disant que, contrairement à ceux d'une entreprise industrielle, ils ne sont pas seulement des locaux de production, mais en même temps le « produit » fourni par l'hôtel. Qu'il le veuille ou non, l'hôte compare les locaux auxquels il a accès avec son propre foyer. Selon sa condition, la clientèle se répartit naturellement dans des établissements hôteliers de rangs différents, et l'on constate que le grand-hôtel a plus de difficultés à satisfaire ses hôtes au point de vue aménagement que ce n'est le cas du petit hôtel ou de la pension. Ces derniers offrent en effet à leur clientèle des locaux plus confortables que ceux dont elle dispose chez elle, alors que ce n'est pas toujours le cas pour la clientèle riche. Cette constatation est certainement juste, en principe, mais les conditions peuvent être, ici aussi, fondamentalement différentes puisque les appartements de luxe se démocratisent considérablement, en tout cas en Suisse. Cependant il est incontestable que l'amélioration de la qualité de l'aménagement d'un hôtel est conditionnée par des facteurs immatériels qui n'ont rien à voir avec la valeur d'usage proprement dite.

Contrairement à l'entreprise industrielle, toutes les chambres de l'hôtel sont des locaux représentatifs. Cela implique le remplacement d'objets qui, pour des raisons de goût ou de mode, ne répondent plus aux aspirations des hôtes. Il est évident que le genre et le standard de vie des différents pays jouera son rôle. On trouvera par exemple aujourd'hui encore, dans les meilleurs hôtels de pays conservateurs, des aménagements démodés, sans que cela choque le client indigène. Dans des pays aux tendances modernes, de tels hôtels paraîtraient exagérément vieilliss.

Sur ce point, on peut conclure par l'idée exprimée par le professeur Rössle, et selon laquelle les investissements dans les hôtels ne peuvent pas être jugés sur le même plan que ceux effectués dans l'industrie, car ils dépendent davantage de facteurs irrationnels, tels que le confort et l'« ambiance ».

Répercussions sur la « calculation » et la politique de prix

Dans ces conditions il est évident qu'il faudra tenir compte de la psychologie du client pour déterminer la politique de prix. C'est pourquoi les efforts faits actuellement pour appliquer à l'hôtellerie des méthodes industrielles de calculs de prix, laissent un peu sceptique. Walterspiel déclare: Si louables soient ces efforts, on ne devrait pas oublier qu'une « calculation » stricte (au sens industriel du terme) se heurte dans l'hôtellerie à certaines limites. Un prix exactement calculé, ne pourra souvent pas être obtenu s'il est incompatible avec les ressources du client et si l'on tient compte de facteurs immatériels. En réalité, l'hôte compare les prix qu'on lui demande avec les prix de revient des marchandises dans son propre ménage, et – étant donné la différence entre ces prix et ceux demandés par les hôtels pour la même marchandise – il croit que l'hôtelier s'enrichit d'une manière injustifiée. Quant au prix des chambres, le client a tendance à l'établir en se basant uniquement sur l'aménagement de la chambre, oubliant que c'est l'ensemble des frais, le nombre de lits, les investissements et les charges qui sont déterminants.

Walterspiel donne l'exemple bien observé d'un hôte qui, payant une chambre fr. 15.– par jour, estimant la valeur du mobilier et de l'équipement à fr. 3000.– en conclut que la chambre est amortie en 8 mois. Il oublie que le prix de revient global par lit est d'environ fr. 25 000.– que dans ces fr. 15.– il y a une part importante qui doit être affectée au travail, aux amortissements aux frais de blanchissage, électricité, etc.

Un exemple typique montre sur quel terrain mouvant nous sommes dans ce domaine: dans un bar, l'hôte ne contestera pas une marge de vente de 300% sur la valeur de la marchandise, alors qu'il émettra des doutes au restaurant sur la régularité d'une marge de vente de 100% sur la viande qui lui est servie. Walterspiel mentionne aussi les hautes marges admises sur les potages ou certains entremets, de même que sur

Lockering der Devisenvorschriften im Reiseverkehr mit Deutschland

Die devisenrechtlichen Bestimmungen für den Reise- und Grenzverkehr sind in Westdeutschland mit Wirkung ab 1. März nochmals erheblich gelockert worden. Bisher konnten ausländische Zahlungsmittel ohne besondere Genehmigung bis zum Gegenwert von 1500 D-Mark je Person und Kalenderjahr nur für Reisen im Verrechnungsraum erworben werden. Künftig ist dieser Betrag auch für Reisen in den Dollarraum verwendbar. Es wird ermöglicht, ohne Anrechnung auf diesen Jahresbetrag mehrere alle Fahrkosten sowie Benzinscheine in der Bundesrepublik in D-Mark zu bezahlen. Ausserdem wird es dem Deviseninländer gestattet, statt bisher 300 D-Mark Beträge in Verrechnungswährung nun bis zum Gegenwert von 600 D-Mark, wovon die Hälfte in deutscher Valuta, ohne Eintragung in die Reisepapiere und ohne Anrechnung auf die Devisenquote auszuführen. Die Ablieferungspflicht für nicht verbrauchte Reisedevisen bis zum Gegenwert von 300 D-Mark wird hinfallig; die Devisen dürfen für spätere Auslandsreisen aufbewahrt werden. Im Kleinen Grenzverkehr wird ab 1. März die Ausfuhr deutscher oder ausländischer Geldsorten bis zum Betrag bzw. Gegenwert von 100 D-Mark pro Tag erlaubt. (NZZ.)

quelques boissons, marges qui doivent permettre de compenser les frais. Il voit précisément dans ces différences entre la marge calculée et le supplément obtenu la preuve du rôle des facteurs immatériels dans la formation des prix. La conséquence en est que des établissements servent sciemment des repas au-dessous du prix de revient, sachant que la perte ainsi subie pourra être compensée par les boissons vendues avec une marge relativement élevée. De même, l'hôte paye plus volontiers un prix relativement élevé pour des mets inhabituels, que pour ceux qu'il consomme sous une même forme dans son propre ménage.

C'est pourquoi Walterspiel estime qu'une politique de prix orientée sur des calculs stricts demeure problématique dans l'hôtellerie, car « l'atmosphère » d'un hôtel se compose en définitive non seulement de prestations objectives, mais aussi de la réceptivité de l'hôte, éléments qui sont parfois difficilement conciliables avec les principes commerciaux.

Ces mêmes motifs immatériels conduisent souvent des hôtels à exploiter des entreprises accessoires ou un restaurant public, alors que ceux-ci ne représentent pas un actif pour le rendement de l'exploitation.

Les limites de la rationalisation

Une rationalisation exagérée de l'exploitation d'un hôtel n'est pas sans danger, puisque l'hôtel se trouve être en constante concurrence avec le propre foyer de ses clients. Dans ces conditions la psychologie sera plus précieuse que la comptabilité. Walterspiel conclut qu'on ne pourra rationaliser à l'hôtel que des procédés techniques, en recourant à des machines comptables, à des machines permettant de travailler plus rapidement et avec moins d'efforts dans les cuisines, caves, buanderies, etc. La limite de la rationalisation commence au moment où l'hôte peut en souffrir ou trouver cette rationalisation désagréable, sitôt qu'il s'agira d'économies qui le choqueront ou l'indisposeront. L'exemple de lampes trop faible dans les chambres d'hôtel est typique.

Une rationalisation trop poussée comporte aussi le danger de faire de l'hôte non plus une individualité, mais un numéro. Le client désertera alors son hôtel, car il ne se sentira plus à la maison.

Si utiles que soient les comparaisons de statistiques, de comptabilités, de résultats d'exploitation, elles n'ont pas de valeur absolue et doivent être faites sous certaines réserves.

L'art de l'hôtelier résidera donc surtout dans la juste estimation des facteurs matériels et immatériels, dans un judicieux dosage de « calculation » et d'intuition. Il ne doit pas considérer chaque département de son exploitation uniquement en raison des frais qu'il occasionne, mais il le regardera comme un organe vivant remplissant une fonction organique et qui exige parfois certains sacrifices. C'est évidemment une méthode de calcul d'un degré supérieur qui assurera le succès de l'hôtelier, s'il sait heureusement combiner les facteurs matériels et immatériels.



Le nouveau régime d'attributions de devises aux touristes français

100 \$ d'attribution officielle

De notre correspondant

Comme nous l'avons déjà annoncé dans une de nos éditions antérieures, la France a enfin donné suite aux suggestions réitérées de l'OECE, en réadaptant ses attributions en devises de voyage aux nouvelles dispositions du Code de la libération des « invisibles ». Mais l'augmentation ne se limite pas aux seuls pays-membres de l'Organisation; car en règle générale, pour la plupart des pays européens le montant de l'allocation en devises du pays de destination est porté de 30 000 à 50 000 francs français. Un complément d'allocation de 12 000 francs par automobiliste peut être attribué aux voyageurs qui se rendent en automobile dans la zone monétaire espagnole ou au Maroc, en transit par l'Espagne, en vue de leur permettre de s'approvisionner en carburant.

Comme les années précédentes, les touristes français ne pourront, au cours de l'année 1955, bénéficier que de deux allocations de 35 000 francs, la deuxième allocation ne pouvant être délivrée que deux mois au moins après la première et à condition que le touriste effectue deux voyages à l'étranger, quelque soit le nombre de pays visités.

Ajoutons que la tolérance d'exportation de billets français ffr. 20 000 par voyage, sans aucune limitation géographique ni temporaire, reste inchangée. Pour les voyages des touristes français se rendant en Suisse, l'allocation individuelle se calcule donc — pour chacun des deux voyages admis — sur la contrevalleur exacte de \$ 100, soit environ 420 francs suisses. Les 20 000 francs changés au marché libre suisse représentant actuellement environ 220 à 240 francs suisses, nos amis français, se rendant en Suisse comme touristes d'été ou d'hiver, seront donc munis de 640 à 650 francs suisses, ce qui correspond à l'attribution effective de 150 \$ de compte deux fois par an.

On ne peut — du côté helvétique — que se déclarer satisfait avec ce règlement. Il met la France à égalité avec la plupart des autres nations européennes dont les ressortissants sont des visiteurs réguliers de la Suisse touristique. Cette satisfaction est d'autant plus grande que le régime frontalier bénéficie, pour sa part, d'une atténuation substantielle des restrictions imposées jusqu'ici aux résidents de tous les départements considérés comme « limitrophes » à la frontière suisse.

En effet, cette région « frontalière » est désormais limitée à 11 départements et au « Territoire de Belfort ». Peuvent maintenant obtenir, au lieu de 50 francs suisses,

une allocation maximum de 100 francs

au cours d'une année civile (1^{er} janvier au 31 décembre). les habitants des départements que voici:

Ain — Bas-Rhin — Doubs — Haut-Rhin — Haute-

Saône — Haute-Savoie — Isère — Jura — Saône-e-Loire — Territoire de Belfort — Vosges.

Les demandes d'allocation portant sur un montant supérieur ne peuvent être satisfaites par les intermédiaires agréés que si elles ont fait l'objet d'une autorisation particulière délivrée par l'Office des changes à Paris ou par les délégations de l'Office des changes existant à Dijon, Grenoble, Lyon, Mulhouse et Strasbourg, étant entendu que les délégations de l'Office des changes dans ces dernières villes ne sont compétentes qu'à l'égard des demandes émanant de personnes résidant dans les départements énumérés ci-après:

Dijon: Doubs — Jura — Saône-et-Loire
Grenoble: Savoie — Isère
Lyon: Ain — Haute-Savoie
Mulhouse: Haute-Saône, Haut-Rhin, Territoire de Belfort — Vosges
Strasbourg: Bas-Rhin.

L'allocation de 100 francs suisses doit être prise en considération pour le calcul du nombre d'allocations que les intermédiaires agréés sont autorisés à délivrer en application de la présente instruction.

En conséquence, la deuxième allocation ne peut être allouée aux intéressés, par délégation, que pour un voyage à destination d'un pays autre que la Suisse.

Les restrictions qui continuent à être imposées aux frontaliers bien qu'atténuées dans leur ensemble sont — comme par le passé — dictées par des raisons d'ailleurs bien compréhensibles d'éviter, dans la mesure du possible, des transactions plus ou moins spéculatives en francs suisses, dans le cadre du tourisme limitrophe.

En effet, l'écart d'actuellement 7,5% existant toujours entre le cours du clearing franco-suisse (80,50) et le prix libre auquel les voyageurs français peuvent se procurer à Bâle, Berne et Genève des billets de banque français (1,15-1,16, soit 86 à 87 ffrs.) procure au vendeur de devises suisses un bénéfice qui peut inciter certains éléments à des spéculations irrégulières et d'autant plus condamnables que les « bénéfices de change » ainsi réalisés constituent des pertes directes ou indirectes pour l'hôtellerie et le commerce suisse.

S'il est vrai que ces abus monétaires ne sont rendus possibles que par le maintien artificiel d'un agio entre des deux cours — agio qui profite aux touristes suisses se rendant en France — il n'est pas moins vrai que l'Office des changes et la Banque de France ont le droit et le devoir de veiller à ce que les francs suisses attribués aux touristes français, soient entièrement utilisés au profit des « exportations invisibles » suisses, et non pas au bénéfice des marchés suisses de devises.

Dr. W. B.

B.V. wie auch gegen die Eigentumsgarantie (BEG. 74 I 151, 77 I 218, 78 I 428).

Eine absolut klare Rechtsgrundlage für eine so weitgehende Beschränkung der Baufreiheit, wie sie in Artikel 46^{bis} statuiert wird, enthalten aber nach der einstimmigen Auffassung des Bundesgerichtes die §§ 1 und 18 des Alignementgesetzes nicht. Vorab ist zu sagen, dass § 1 nur derart allgemein den Gemeinden die Befugnis zur Aufstellung von «Baupolizeivorschriften» erteilt, dass darin allein eine klare Grundlage für die Befugnis zur Einführung einer spezifischen Hotelzone nicht gesehen werden kann. Zieht man noch den § 18 heran, in welchem im einzelnen die Baupolizeivorschriften erwähnt werden, von denen § 1 spricht, so kommt man erst recht zur Überzeugung, dass von einer klaren gesetzlichen Basis für eine Hotelzone keine Rede sein kann. Von allen in § 18 erwähnten Gesichtspunkten, nämlich des Verkehrs, der Gesundheit, der Feuer-sicherheit, der soliden Erstellung und Instandstellung der Bauten und der Verhütung von Veranstaltungen, spielt bei der Hotelzone einzig der letztgenannte Punkt eine Rolle. Man möchte den Höhenweg in seiner heutigen Anlage möglichst vor Veranstaltungen schützen. Dass dies aber nur durch Schaffung einer Hotelzone der vorgesehenen Art möglich sei, lässt sich mit sachlichen Gründen nicht vertreten. Es liegt auf der Hand, dass ein in der Form und im Stil entsprechendes Wohn- oder Geschäftshaus viel weniger verunstaltet wirken kann als irgendein banaler Hotelbau. Schon rein an sich ist daher die Einführung einer Hotelzone nicht geeignet, die Region des Höhenweges vor Veranstaltung zu sichern und auf gar keinen Fall kann davon die Rede sein, dass die §§ 1 und 18 des Alignementgesetzes hierfür eine klare gesetzliche Grundlage böten.

Ebensoviel vermag die von der Gemeinde Inter-laken angeregten *sahzhelntelange gewohnheitsmässige Entwicklung* die mangelnde gesetzliche Grundlage zu ersetzen. Auch wenn man noch Gewohnheitsrecht in diesem Bereiche als Grundlage anerkennen wollte, so müsste es dann doch einwandfrei nachgewiesen sein. Daran fehlt es aber, denn es handelt sich bei der Hotelzone um eine *Bauzone ganz neuer Art*. Bis jetzt war jeweils die Rede von Wohnzonen, Industrie-, Gewerbe- und Landwirtschaftszonen sowie von Grünzonen. Für diese können gesundheitspolizeiliche, natur- und heil-matschützliche Gesichtspunkte ins Feld geführt werden; und es sich aber — wie hier — um Industrie- und Gewerbebezonen handelt, haben solche Zonen nicht den Sinn, dass dort z. B. die Erstellung von Wohnhäusern verboten wäre. Wenn jemand die Inkonvenienzen solcher Zonen auf sich nehmen will, ist es ihm unbenommen, dort sein Wohnhaus zu erstellen. Hier wäre aber gerade das Gegenteil der Fall: das Bauen wird durch die Hotelzone erschwert oder gar verunmöglicht, weil nur Bauten für bestimmte Zwecke bewilligt werden.

Auch die Anrufung der *Gemeindeautonomie* vermag die neue Bestimmung nicht zu retten, denn noch nie ist in der Rechtsprechung des Bundesgerichtes die Gemeindeautonomie als genügende Grundlage für Eigentumsbeschränkungen anerkannt worden.

Gebriecht es somit dem angeregten Art. 46^{bis} an der klaren gesetzlichen Grundlage, so braucht nicht

Mechanische Urheberrechte

Mitteilung an die Besitzer von Tonaufnahmegeräten

Diejenigen Besitzer von Tonaufnahmegeräten, die mit Hilfe ihrer Geräte eigene Tonbänder mit musikalischen Aufnahmen herstellen, um die derart festgehaltene Musik in ihrer Gaststätte abzuspielen, benötigen hierfür auf Grund von Art. 12, Ziffer 1, und Art. 13, Ziffer 2, des Urheberrechtsgesetzes die ausdrückliche Erlaubnis der *Mechanlizenz*, Schweizerische Gesellschaft für mechanische Urheberrechte, in Bern. Diese Erlaubnis wird in Form einer Spezial-Lizenzkonzession zur mechanischen Aufnahme von Musikwerken auf Magnettonbänder und -drähte zum Zwecke der anschliessenden öffentlichen Vorführung der so bespielten Bänder erteilt, die vor zwei Jahren in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Wirtverein und dem Schweizerischen Hotelierverein aufgesetzt worden ist.

Kontrollen der *Mechanlizenz* haben ergeben, dass das Lizenzsystem immer noch nicht lückenlos alle Besitzer von Tonaufnahmegeräten unter den Inhabern öffentlicher Gaststätten erfasst. Sie sieht sich deshalb heute erneut veranlasst, alle diejenigen Gaststätten, die in ihrem Betrieb regelmässig oder auch nur von Zeit zu Zeit mit derartigen Tonaufnahmegeräten arbeiten, aufzufordern, ihr sofort auf einer Postkarte davon Meldung zu erstatten. Den betreffenden Gastwirten werden die nötigen Vertragsexemplare zur Unterzeichnung zugesandt werden. Da die Verwendung von Tonaufnahmegeräten zur Überspielung von Werken des Repertoires der *Mechanlizenz* ohne Lizenzierung rechtswidrig ist, wird in Zukunft dagegen zivil- und strafrechtlich eingeschritten werden müssen.

Die jährliche Lizenzgebühr beträgt für die Mitglieder des Schweizerischen Wirtvereins und des Schweizerischen Hoteliervereins pro Lokal mit einem Tonaufnahmegerät Fr. 30.-; hiezu kommen Fr. 6.- für jeden weiteren Lautsprecher. Für Nichtmitglieder der genannten Verbände belaufen sich die entsprechenden Gebühren auf Fr. 36.- bzw. Fr. 9.-.

Die *Mechanlizenz* appelliert, nachdem der Schweizerische Wirtverein und der Schweizerische Hotelierverein in loyaler Zusammenarbeit die Abfassung des Textes der Spezial-Lizenzkonzession gefördert haben, nun an das Verständnis der Inhaber öffentlicher Gaststätten, ihren Verpflichtungen den von der *Mechanlizenz* vertretenen Komponisten und Textdichtern sowie deren Rechtsnachfolgern gegenüber nachzukommen.

Bern, im Februar 1955.

Mechanlizenz
Schweizerische Gesellschaft für Mechanische
Urheberrechte
Zeughausgasse 29, Bern

mehr geprüft zu werden, ob dessen Erlass im öffentlichen Interesse läge, oder ob für die Eigentumsbeschränkung eine angemessene Entschädigung angeboten wird (Urteil vom 26. Januar 1955).

Darf die Baufreiheit durch die Schaffung einer Hotelzone beschränkt werden?

(Von unserem Bundesgerichtskorrespondenten)

-bl- Durch einen Beschluss vom 20. Juni 1952 ergä-nzte der Grosse Gemeinderat von Interlaken das kommunale Baureglement vom Jahre 1923 durch einen neuen Art. 46^{bis}, der folgenden Wortlaut hat:

«Zum Schutze des Fremdenverkehrs wird eine Hotelzone geschaffen. In dieser Zone dürfen, mit Ausnahme von Verkaufsmagazinen, nur Hotels und Pensionen und mit dem Betrieb derselben im Zusammenhang stehende Bauten wie Dependancen, Ökonomiegebäude, Schlafstätten für Besitzer und Personal, Wäschereien, Einstellräume für Autos der Hotelgäste, erstellt werden. Diese Gebäude sind nur auf dem hinter den Hauptgebäuden liegenden Areal zulässig. Verboten sind in der ganzen Hotelzone gewerbliche Anlagen und Fabriktriebe jeder Art. Bestehende Gebäude und Anlagen, die mit diesen Bestimmungen im Widerspruch stehen, dürfen wohl in ihrem Bestande erhalten, dagegen weder erweitert noch erhöht werden.»

Diese Ergänzung des Baureglements wurde in einer Gemeindeabstimmung vom 10. August 1952 angenommen und vom Regierungsrat des Kantons Bern am 2. März 1954 genehmigt. Damit wurde auch die Einsprache einer Kolonialwarenfirma K. gegen Art. 46^{bis} abgewiesen. In dieser Einsprache hatte die Firma geltend gemacht, durch die Schaffung der Hotelzone mit den erwähnten Baubeschränkungen werde ihr in dieser Zone gelegenes Grundstück dermassen entwertet, dass praktisch eine materielle Enteignung vorliege.

In der Folge stellte die Firma K. mit einer dem Bundesgericht eingereichten *staatsrechtlichen Beschwerde* den Antrag, es sei Art. 46^{bis} des Baureglements mit zugehörigem *Zonenplan aufzuheben*, denn man habe es hier im Hinblick auf die weitgehenden Bau- und Verwendungsbeschränkungen, welche ihrem Grundstück auferlegt werden, mit einer *Enteignung* zu tun. Diese Parzelle, innerhalb der Hotelzone nördlich des sog. *Höhenweges* gelegen, enthalte auf eine Tiefe von ca. 60 m und eine Breite von ca. 70 m freies Bauland und dahinter liege das Hotel «Drei Tannen», das die Beschwerdeführerin seinerzeit erworben habe, um am Höhenweg eine Tankstelle mit Garage zu errichten, die in Verbindung mit dem Hotel betrieben werden sollte. Ein dahingehendes Baugesuch sei abgewiesen worden. Dazu komme aber, dass der angefochtene Regierungsbeschluss eine ganze Reihe besonderer Beschränkungen bringe, so u. a.

a) ein Verbot aller Bauten ausser Verkaufsmagazinen, Hotels, Pensionen mit zuziehenden Bauten. Verboten seien demnach Villen, selbständige Wohnungen, Räume für die Ausübung freier Berufe (Anwälte, Ärzte, Geometer usw.). Das laufe direkt auf einen Zwang zum Bauen von Hotels, Pensionen oder Verkaufsmagazinen

für Saison Gäste hinaus, was bis vor kurzem sogar verboten gewesen sei.

b) das Verbot auch von Bauten, welche zwar dem Hotelbetrieb dienen, jedoch nicht hinter, sondern vor das Hauptgebäude zu stehen kämen. Da das der Beschwerdeführerin gehörende Hotel «Drei Tannen» hier an der Aare liege, komme diese Beschränkung in einem vollständigen Bauverbot gleich.

c) Gerade die geplante Tankstelle werde als unzulässige gewerbliche Anlage bezeichnet, weil hierfür ein Gewerbeschein notwendig sei. Da dies auch für eine Apotheke, eine Badanstalt usw. der Fall wäre, müssten eine ganze Reihe solcher Betriebe als verboten gelten. Gewerbebetriebe gebe es für solche Beschränkungen keine Begründung. Es handle sich hier um zufällige gewerbepolitische Massnahmen.

Das Bundesgericht hat durch Urteil vom 26. Januar 1955 die Beschwerde gutgeheissen und die angefochtene Schaffung der vorgesehenen Hotelzone als verfassungswidrig aufgehoben. Sachlich dreht sich der Streit darum, ob Art. 46^{bis} des Baureglements von Interlaken mit der Eigentumsgarantie vereinbar ist oder nicht. Unbestritten ist, dass es sich hier um eine öffentlich-rechtliche Eigentumsbeschränkung handelt, denn als Eigentümerin einer in der projektierten Hotelzone gelegenen Parzelle stünden der Beschwerdeführerin nur noch zwei Möglichkeiten offen: entweder das alte, in nicht sehr gutem Zustande befindliche Hotel «Drei Tannen» weiterzuführen, oder einen Hotelneubau zu erstellen. Zieht man die Schwierigkeiten in Betracht, mit denen auch heute noch die Hôtellerie zu kämpfen hat, sowie die enorm hohen Kosten, welche die Neuerstellung eines zeitgemässen Hotels erfordert, so kann man sich nicht verhehlen, dass es sich hier um eine Beschränkung handelt, die an ein Bauverbot grenzt.

Solche Eigentumsbeschränkungen sind aber, wie das Bundesgericht schon in einer ganzen Reihe von Entscheidungen ausgeführt hat, mit der Eigentums-garantie vereinbar, wenn sie 1. eine gesetzliche Grundlage haben; 2. dem öffentlichen Interesse entsprechen, und 3. wenn sie einer materiellen Enteignung gleichkommen und gegen Entschädigung auferlegt werden (BGE. 77 I 218). Die kantonalen Behörden erblicken die gesetzliche Grundlage in den §§ 1 und 18 des bernischen Alignementgesetzes vom Jahre 1894. Bei der Beurteilung der Frage, ob dies zutrifft, ist das Bundesgericht nicht völlig frei, sondern kann sie — da es sich um die Anwendung kantonalen Gesetzesrechtes handelt — nur auf Willkür überprüfen. Liegt aber ein ausserordentlich schwerer Eingriff in das Privateigentum vor, so ist nach der Rechtsprechung des Bundesgerichtes die Beschränkung nur zulässig, wenn das Gesetz sie ganz unzweideutig vorsieht. Fehlt es an einer solcher klaren Rechtsgrundlage, so verstösst der Eingriff sowohl gegen Art. 4

Tourismus und Verkehr erfordern raschen Strassenausbau

In unserem letztwöchigen Leitartikel, in dem, wir nachträglich feststellen mussten, ein Satz wegen einer stehengebliebenen Korrekturzeitzeile entstellte wurde, wiesen wir auf die Dringlichkeit des Ausbaues unserer Tal- und Alpenstrassen hin, von der die Diskussion über die Autotunnel-Frage etwas abgelenkt hat. Es freut uns, heute unsern Lesern die Begründung einer Motion unseres ehemaligen Zentralvorstandsmitglieds, Herrn E. Scherz, Gstaad, in der bernischen Grossratsitzung vom 14. Februar zur Kenntnis zu bringen, die unsere Ausführungen in wertvoller Weise ergänzt. Es wäre zu hoffen, dass ähnliche Vorstösse auch in andern kantonalen Parlamenten unternommen würden. (Die Red.)

Wortlaut der Motion Scherz im Grossen Rat des Kantons Bern

Zur Begründung meiner am 17. November 1954 eingereichten Motion kann ich nicht davon Abstand nehmen, kurz einige statistische Zahlen über den Motorfahrzeugbestand in der Schweiz aufzuführen.

Per 30. September 1954 wurden für die ganze Schweiz nahezu eine halbe Million Motorfahrzeuge festgestellt. Innerhalb 12 Monaten wurden 40 000 Personwagen, 4 500 andere Automobile, 9 600 Motorräder, ebensowiele Fahrräder mit Hilfsmotoren und etwas über 13 000 Roller — insgesamt gegen 77 000 fabrikneue Motorfahrzeuge, in Verkehr gesetzt. Rund zwei Drittel dieser Neuumatrikulationen traten als Bestandzuwachs in Erscheinung. Die Erhöhung beträgt für das erste Jahr 12%.

Es kann festgestellt werden, dass jeder zehnte Eidgenosse motorisiert ist. Die Kantone Zürich, Bern, Waadt und Gené machen zusammen die Hälfte des ganzen Bestandes oder eine Viertelmillion aus. Der Kanton Bern steht mit seinem Motorfahrzeugbestand von 70 000 an zweiter Stelle in der Schweiz.

Ein internationaler Vergleich zeigt, dass heute in Europa nur noch Schweden stärker motorisiert ist als die Schweiz. Wenn wir uns vor Augen halten, dass zu diesem Motorfahrzeugbestand noch die jährlich einreisenden Motorfahrzeuge mit 1,5 Millionen gezählt werden müssen, und die Intensität des Strassenverkehrs in der Schweiz zu dokumentieren, so darf wohl gesagt werden, dass unser Land beim heutigen Zustand seiner Strassen einer geradezu gefährlichen Entwicklung entgegengeht. Die Unfallstatistiken sprechen eine deutliche Sprache. Die Motorfahrzeuggesetzgebung verlangt vom Motorfahrzeuglenker eine strenge Disziplin, und oft muss man sich fragen, ob den prekären Strassenverhältnissen bei der strengen Beurteilung bei Unfällen nicht Rechnung getragen werden sollte.

Die öffentliche Meinung beschäftigt sich im ganzen Land immer mehr mit diesem Problem.

Die erschreckende Zunahme der Strassenunfälle, die Überlastung der Hauptstrassen, die Gefahr der Um-

fahrung der Schweiz, alle diese und andere Momente haben bei Bund und Kantonen die Einsicht gefördert, dass rasch gehandelt werden muss.

Am 23. November 1954 wurde eine Eidgenössische Planungskommission für den Ausbau der Hauptstrassen konstituiert. Nach Ansicht des Präsidenten dieser Kommission, Herrn Ständerat Wenk, Basel, können die Strassenbauprobleme nur gelöst werden, wenn die Strecken nach gemeinsamer Planung von den einzelnen Kantonen mit Bundeshilfe ausgeführt werden, wobei sich die an den Routen gelegenen Kantone zu einem Konkordat zusammenschliessen. Die Mittel wären durch Anleihen der Kantone aufzubringen. Diese Ausführungen beziehen sich hauptsächlich auf den Bau von *transversalen Autobahnen* durch unser Land, an welchen sich auch der Kanton Bern zu beteiligen hat. Der Touringclub der Schweiz hat während des Monats Dezember 1954 an öffentlichen Kundgebungen denselben Grundgedanken verfochten.

Neue Zeiten, neue Wege! Die oben geschilderten Zustände lassen uns aufhorchen und zwingen uns geradezu die Aufgabe auf, auch im Kantonsgebiet neue Wege zu suchen, um die grossen Projekte im Strassenbau rasch lösen und verwirklichen zu können. Die Begheben sind uns allen, aber hauptsächlich der Bau-direktion bekannt. Ebenso ist es mit den uns zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln. Ein im Ständerat eingereichtes Postulat weist darauf hin, dass die den Kantonen zukommende *Benzinzollhälfte* für einen Ausbau des Strassennetzes innert nützlicher Frist nicht genügt. Wenn man die vorgesehenen Arbeiten in den Kantonen nach Massgabe der verfügbaren Mittel ausführt, dann werden sie erst nach 30 Jahren beendet

sein. Die Bedürfnisse des Tourismus und des Verkehrs erfordern aber einen raschen Ausbau. Der Postulant ersucht den Bundesrat, die Frage zu prüfen, ob nicht zur Beschleunigung der Arbeiten ein Anleihen aufgenommen werden könnte, das gestatten würde, den Kantonen die nötigen Mittel für ein normales Arbeitsprogramm zur Verfügung zu stellen. Der Bund würde die jährlichen Amortisationsquoten und die Höhe der Zinsen festsetzen und diese Beträge vom Benzinzollanteil der Kantone abziehen. Das Postulat verlangt also die Lösung des Problems auf eidgenössischem Boden. Es bleibt vorerst die Antwort des Bundesrates abzuwarten.

Für den als fortschrittlich gesinnten Kanton Bern wäre es ein grosses Verdienst, in dieser Frage als Schrittmacher voranzugehen, indem er für die rasche Förderung seines Strassenbaues ein Anleihen aufnehmen würde, dessen Verzinsung und Amortisation zum Teil durch den Benzinzollanteil, zum Teil durch kantonseigene Aufwendungen sichergestellt würden. Diese Zins- und Amortisationsgarantie einerseits und die Geldflüssigkeit andererseits lassen grosse Aussichten auf das Zustandekommen eines solchen Projektes erkennen. Es darf auch darauf hingewiesen werden, dass in der heutigen Zeit diese neuen Wege ihre fruchtbringenden Auswirkungen auf das Baugeschehen, den Tourismus und auf die gesamte Volkswirtschaft haben müssten.

Der Regierungsrat wird daher beauftragt, dem Gros-

sen Rat ein Projekt zu unterbreiten, in welchem die Finanzierung des Strassenbaues unter Beizug des Privatkapitals berücksichtigt wird. Ich bitte Sie daher, werte Ratskollegen, meiner Motion zuzustimmen.

In der Beantwortung der Motion Scherz durch Regierungsrat Bravand gab der Baudirektor bekannt, dass die Finanzdirektion keine Schwierigkeiten der Mittelbeschaffung, durch Darlehen und Anleihen, durch vorübergehende stärkere Belastung der laufenden Rechnung usw. erblicke. Eine Steigerung des Strassenbaues sei deshalb schon jetzt möglich und werde in bezug auf das Verbindungs- und Nebenstrassennetz vorbereitet. Autobahnähnliche Strassen würden zweifellos kommen. Die eidgenössische Verkehrsplanungskommission prüfe gegenwärtig die Finanzierungsfragen, die jedenfalls nicht kantonal gelöst werden könnten. Es stelle sich die Frage, ob die Strassenhöhe kantonal bleiben dürfe. Eben deshalb wolle sich der Regierungsrat vorläufig Zurückhaltung auferlegen und sei bereit, die Motion als Postulat entgegenzunehmen. Mit dieser Umwandlung erklärte sich der Motionär nicht einverstanden, worauf die Motion mit 42:34 Stimmen abgelehnt wurde. Das Stimmenverhältnis zeigt aber, dass die Notwendigkeit eines beschleunigten Strassenbaues auch in den Parlamenten mehr und mehr anerkannt wird.

Luftreisen in Europa teurer

Die International Air Transport Association beschloss auf ihrer Verkehrskonferenz in Venedig im nächsten Jahr eine 2 1/2-Prozentige Erhöhung der intereuropäischen Flugpreise. Von diesen Flugpreiserhöhungen werden natürlich auch alle Tarife in Verbindung mit europäischen Strecken von und nach Übersee betroffen werden. Während mit einer allgemeinen Erhöhung der Flugpreise in, von und nach Europa zu rechnen ist, werden die Tarife im Verkehr von und nach Jugoslawien gesenkt und auch verbilligte Flüge zwischen Grossbritannien und Skandinavien eingeführt. Daneben ist beabsichtigt, verbilligte Raten für Flüge in Maschinen älterer Bauart, die nicht mit Anlagen für die Erhaltung konstanten Luftdruckes in der Kabine ausgerüstet sind, einzuführen, vor allem auf den Südatlantikstrecken von Spanien nach Südamerika. Flugpreise von Skandinavien nach der Westküste der USA, über die neuen Palarouten der SAS und Canadian Pacific Airlines werden etwas unter den Preisen für Flüge über den Nordatlantik via New York liegen.

W. P. J.

Swissair-Mitteilungen

Die Passagierzahl der Swissair überschreitet erstmals in einem Jahr die halbe Million

Vom 1. Januar bis Mitte November 1954 hat die Swissair auf allen Teilstücken ihres gegenwärtig 53 447 Kilometer langen Liniennetzes mehr als eine halbe Million Passagiere befördert, verglichen mit 425 309 während des ganzen Jahres 1953. Diese neue Höchstzahl ist grösser als das gesamte Passagiertotal der Jahre 1938, 1939, 1945, 1946, 1947, 1948 und 1949. In den vorgenannten Jahren zählte die Swissair insgesamt 497 358 Fluggäste.

235 Millionen Betriebsüberschuss bei den SBB im Jahre 1954

Die Generaldirektion der SBB berichtet: Die noch nicht endgültigen Betriebsergebnisse des Jahres 1954 zeigen folgendes Bild (approximativ): Einnahmen aus dem Personenverkehr 307 002 000 Fr. (gegenüber dem Vorjahr: +2 810 000 Fr.), Einnahmen aus dem Gepäck-, Tier-, Güter- und Postverkehr 412 076 000 Fr. (+29 188 000 Fr.), verschiedene Erträge 62 420 000 Fr. (+1 033 000 Fr.). Bei einem Betriebsaufwand von 546 431 000 Fr. (+7 738 000 Fr.) ergibt sich demnach ein Betriebsüberschuss von 235 067 000 (+25 293 000) Fr. Sämtliche der aufgeführten Positionen der Betriebsrechnung für das Jahr 1954 weisen absolute Höchstwerte auf. Während 1953 bei den Einnahmen aus dem Personenverkehr erstmals mehr als 300 Millionen Fr. erzielt wurden, werden im abgelaufenen Geschäftsjahr 1954 erstmals die 400-Millionen-Grenze bei den Einnahmen aus dem Gesamtgüterverkehr und die 700-Millionen-Grenze bei den gesamten Verkehrseinnahmen überschritten. Der gegenüber dem Vorjahr um 33 Millionen Fr. höhere Betriebsertrag ist der Ausfluss der

anhaltend erfreulich guten Wirtschaftslage unseres Landes, der Steigerung des Güterausstausches mit dem Ausland sowie der Zunahme der Leistungen im Transitverkehr. Das schlechte Wetter während der Reiseaison liess die Einnahmen aus dem Personenverkehr gegenüber dem Vorjahr nur um 2,8 Millionen Fr. oder nicht ganz 1% ansteigen, während die Einnahmen aus dem Gesamtgüterverkehr um 29,2 Millionen Fr. oder 7,6% zugenommen haben.

Auch der Betriebsaufwand hat einen neuen Höchststand erreicht. Der provisorische Betrag ist um 7,7 Millionen Fr. höher als im Vorjahr. Der endgültige Betriebsaufwand wird erfahrungsgemäss etwas höher ausfallen, da zurzeit noch nicht alle Posten bekannt sind. An der Aufwenderhöhung sind die Leistungssteigerung, die höheren Bezüge des Personals als Folge der auf 1. Januar 1953 in Kraft getretenen neuen Amterklassifikation und andere Kostenfaktoren wie Mehrausgaben für Fremdstrom und Materialien beteiligt. Der Betriebsüberschuss weist gegenüber dem Vorjahr eine Ver-

AUSKUNFTSDIENST

Schlechter Zahler

Das Reisebureau Neully Tourism, Neully s. Seine, hat wiederholten Aufforderungen zur Begleichung rückständiger Hotelrechnungen keine Folge gegeben. Wir sehen uns daher gezwungen, unseren Mitgliedern grösste Vorsicht im Verkehr mit dieser Firma anzuraten.

Die Haltung der Swissair gegenüber Flugreisen auf Kredit

Zur Vermeidung von Missverständnissen teilt die Swissair mit: Im Sinne eines Versuches hat die Vertretung der Swissair in New York dieser Tage mit einem amerikanischen Bankinstitut vertragliche Vereinbarungen getroffen, wozu Swissair-Flugscheine bei den in den Vereinigten Staaten domizilierten Reiseagenturen und Swissair-Dienststellen auf Kredit gekauft werden können. Gegen eine Anzahlung von 10% des Flug- oder Pauschalarrangementspreises können Interessenten die Flugscheine bei den genannten Stellen - und nur bei diesen - erwerben. Die Swissair übernimmt dabei keinerlei Risiken, da ihr die restlichen 90% des anwendbaren Tarifs von der am Vertrag beteiligten Bank ausbezahlt werden, sofern der Bewerber von dieser als kreditwürdig befunden wird. Die Bank besorgt das Inkasso direkt beim Kreditnehmer, der sich ihr gegenüber mit einem Eigenwechsel zu Ratenzahlungen verpflichtet. Zur Deckung des Risikos, das die Kreditgeberin damit vollständig übernimmt, erhebt sie eine besondere Kommissionsgebühr. Dieser erste Versuch bleibt vorläufig auf Verkäufe in den Vereinigten Staaten beschränkt, wo dieses System von andern Fluggesellschaften schon seit einiger Zeit eingeführt wurde.

Les efforts de simplification des formalités douanières sur le plan européen

Des experts douaniers de la commission économique pour l'Europe, au nombre d'une trentaine et représentant 14 pays, viennent de tenir une session à Genève, sous la présidence de M. A. van Aken (Belgique) - au cours de laquelle ont été examinés un certain nombre de problèmes douaniers intéressant les transports par rail, route et voie navigable. Des experts de la Chambre de commerce internationale, des grandes organisations internationales de chemin de fer, du tourisme, de l'automobile, des transports routiers et de la navigation fluviale ont également pris part à ces travaux.

Ces experts ont adopté les mesures à prendre sur le plan européen à la suite de la signature à New-York, en juin 1954, d'une convention mondiale sur les facilités douanières en faveur du tourisme, d'un protocole additionnel relatif à l'importation de documents et de matériel de propagande touristique et d'une convention douanière mondiale relative à l'importation temporaire de véhicules routiers privés.

Il convient de rappeler qu'en 1949 avait été conclu à Genève sous les auspices de la CEE un accord pour l'application provisoire en Europe de 3 projets de convention concernant, respectivement, l'un le tourisme et l'importation temporaire de véhicules privés, le second l'importation temporaire de véhicules commerciaux, le troisième le transport international de marchandises par la route. Cet accord prévoyait que si des conventions mondiales venaient à être conclues et

adoptées, toutes parties à l'accord de Genève qui deviendraient parties aux nouvelles conventions seraient automatiquement censées avoir dénoncé les sections de cet accord reprises par ces nouvelles conventions.

Le premier des instruments signés à New-York reprend la première des conventions de Genève, mais ne couvre pas cependant le cas des aéronefs de tourisme et de certaines embarcations de plaisance. En outre, aucun instrument n'a été élaboré, sur le plan mondial, sur les véhicules commerciaux ainsi que sur le transport international des marchandises par la route.

Le groupe d'experts a en conséquence décidé d'élaborer une convention sur l'admission en franchise temporaire des aéronefs effectuant des vols privés et sur l'admission temporaire des embarcations de plaisance de plus de 5 m. 50: une convention sur l'admission en franchise temporaire des véhicules automobiles commerciaux et des containers, tandis qu'une troisième convention sur le transport international des marchandises par la route sera préparée ultérieurement.

En ce qui concerne la simplification pour le transport des marchandises par chemin de fer, la CEE relève que la plupart des pays de l'Europe orientale et occidentale ont mis ou mettront prochainement en vigueur le nouveau modèle de déclaration internationale de douane qui a pour but de faciliter le passage aux frontières des marchandises en simplifiant les opérations douanières, d'où une accélération de ce trafic.

taufrisch konserviert...



frühlingzart serviert!

Scana Spinat

wirklich unübertroffen!

SCANA-LEBENSMITTEL A.G. ZÜRICH Tel. (051) 28 36 33

Servietten

Tischdeckpapiere, Filterpapiere, Jasskarten, Kassarollen, WC-Rollen, Serviertableaux, Büroartikel usw. zu sehr günstigen Preisen! Verlangen Sie den illustrierten Gratis-Prospekt bei

SPEMA, Hotelartikel, Aarau
Hintere Bahnhofstrasse 60 Telephone (064) 238 91

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern, einschl. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Réceptions- und Dolmetscherdienst, Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellavermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch

GADEMANN FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.

Einwandfreie **CHEMISCHE REINIGUNG** von Deckbetten und Kissen
inkl. Waschen und Plätten der Fassung, per Kilo Fr. 3.20, besorgt in kürzester Frist

Bettfedernfabrik Burgdorf
E. LINDT & CO., Telephone (034) 221 14

NEU VIM bringt Glanz und Sauberkeit wie noch nie!

Das neue hochaktive VIM sorgt für ein tadellos gepflegtes Haus:

- sein milder Spezialschaum löst Fett und Schmutz doppelt so schnell und mühelos.
- es putzt und poliert in einem, ohne «Striche» zu hinterlassen.
- ein herrlich frischer Duft bleibt zurück.
- es ist vorteilhaft im Preis - noch vorteilhafter in der Grosspackung.

Kaufen Sie VIM im Kessel zu 10 oder 15 kg!

Profitieren Sie von der speziell für Sie geschaffenen Grosspackung! Sie kaufen billiger ein... und auf Wunsch erhalten Sie dazu gratis einige Streudosen zum Nachfüllen.



VIM für hygienische Sauberkeit und Frische!

Ein Sunlight-Produkt

Die automatische Türe Dienst am Kunden



Der Einbau des neuesten Systems, des vollautomatischen Türöffners-Schliessers

ist vorteilhaft, weil sich die Montage der Mechanik ohne Änderung an Türen oder Rahmen vornehmen lässt. Verlangen Sie Auskunft bei

Dipl. Ing. Helmut Heinz Bunzl
Elektrische Apparate
Wasserwerkstrasse 6 Zürich 6 Tel. 28 26 00

Zu vermieten per sofort oder auf 1. April

Hotel-Restaurant-Dancing

in bedeutender Industriestadt, Nähe Zürich. Nötiges Kapital für Inventarübernahme ca. Fr. 40 000.-. Offerten unter Chiffre HR 2210 an die Hotel-Revue, Basel 2.

In der Zwischenzeit Winter-Sommersaison:

Englisch lernen!

im Ganztags-Englischkurs 13. April bis 21. Juni.

Wort, Schrift, Grammatik; äusserst intensiver Unterricht. - Prospekt sofort auf Verlangen. Telephone (041) 255 51.

Schweiz. Hotelfachschule Luzern
im Hotel „Montana“

besserung um 25,3 Millionen Fr. oder 12% auf. Die Höhe der aus dem Betriebsüberschuss zu deckenden Aufwendungen der Gewinn- und Verlustrechnung ist noch nicht bekannt, doch steht fest, dass sie höher sein werden als jene des Voranschlags. Einmal konnte die Tilgung des Abschreibungsrückstandes der Anlagengruppen «Allgemeine Kosten und Unterbau» im Voranschlag nur mit 15,2 Millionen Fr. berücksichtigt werden, während in der Rechnung die Jahresquote von 20 Millionen Fr. einzusetzen sein wird. Ferner wird die an die Pensionierten ausbezahlte zusätzliche Teuerungszulage eine Mehraufwendung von 3,3 Millionen Fr. bringen. Es sind sodann einzelne Aufwandsposten nachzutragen und betriebsnotwendige Rückstellungen zu machen, die im Voranschlag ebenfalls nicht aufgeführt sind und deren Höhe noch nicht bekannt ist. Es ist deshalb noch verfrüht, Aussagen über den Abschluss der Gewinn- und Verlustrechnung 1954 zu machen.

Eisenbahnwagen mit Pneurädern haben sich nicht bewährt

Die SBB haben vor drei Jahren zu Versuchszwecken zwei Personenwagen mit Pneubereifung in Betrieb genommen und seither auf verschiedenen Strecken und unter wechselnden Betriebsbedingungen ausprobiert. Heute müssen die Fachleute feststellen, dass die Hoffnungen, die in dieses Experiment (mehr vom Publikum als von den sachkundigen Eisenbahnern) gesetzt worden sind, sich nicht erfüllt haben. Die Wagen, die der geringen Tragfähigkeit der Pneus wegen zu leicht gebaut werden mussten, haben sich als nicht stabil erwiesen, der dreimal grössere Rollwiderstand der Pneuräder gegenüber den Stahlrädern verlangt zuviel Zugkraft, die Gefahr von Entgleisungen auf Niveauübergängen ist bei diesen Wagen im Winter zu gross und endlich auch der Unterhalt zu teuer. Die beiden Wagen werden nun endgültig und ausschliesslich der Strecke Puidoux-Chebbes-Vevy zugewiesen. Dort handelt es sich um eine ungewöhnlich steile Strecke, auf der die Vorteile der Pneuwagen, nämlich Gewichtsersparnis und starke Adhäsion, mehr zur Geltung kommen als ihre Nachteile.

Generalversammlung der Genossenschaft Schweizer Mustermesse

Am 25. Januar fand in Basel die 37. (ordentliche) Generalversammlung der Genossenschaft Schweizer Mustermesse statt. Messepräsident Ständer Dr. H. c. G. Wenk würdigte die Verdienste des aus Gesundheitsrückichten zurückgetretenen Direktors Prof. Dr. Th. Brogle und stellte der Versammlung Dr. H. Hauswirth, bisher Vizedirektor der Handelsabteilung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements, als dessen Nachfolger vor, dessen offizielle Antrittsrede wir unsern Lesern bereits bekanntgaben.

Die Versammlung wählte Regierungsrat F. Egger, Zürich, neu in den Verwaltungsrat.

Sie genehmigte Bericht und Rechnung über das Geschäftsjahr 1953/54. Mit der Fertigstellung des Er-

weiterungsbaues Hallen 10-21 hat sich die Bilanzsumme von 21,5 Mill. Fr. auf 29,2 Mill. Fr. erhöht. Der Neubau selber steht dabei mit 15,5 Mill. Fr. zu Buch, die übrigen Gebäude mit 12,3 Mill. Fr. Das Genossenschaftskapital ist durch Ausgabe von 2113 neuen Anteilscheinen auf 4,4 Mill. Fr. angestiegen. Die Ertragsrechnung ergibt bei 5,6 Mill. Fr. Einnahmen, 4,2 Mill. Fr. Ausgaben und 0,9 Mill. Fr. Abschreibungen einen Betriebsüberschuss von rund Fr. 500 000.-. Dieser Betriebsüberschuss wird zur Hauptsache für zusätzliche Abschreibungen sowie für eine Einlage in die

gesetzliche Reserve und eine Zuweisung an den Personalforsorgefonds verwendet. Die Anteilscheine der nicht ausstellenden Genossenschafter werden, wie im Vorjahr, zu 3% verzinst.

Nach Erledigung der statutarischen Traktanden gab Messedirektor Dr. H. Hauswirth einen Ausblick auf die 39. Schweizer Mustermesse vom 16. bis 26. April 1955, für die er wieder vollbesetzte Hallen und ein wohlgegliedertes Messebild in Aussicht stellen konnte, das die Vielfalt des Schaffens in Industrie und Gewerbe kraftvoll zum Ausdruck bringen wird.

Rückkehr schweizerischer Amateur-Filmstars aus USA.

Am kommenden Sonntag, den 20. Februar, wird das schweizerische Ehepaar Fred und Beatrice Troller mit dem Swissair-Kursflugzeug aus New York nach einem längeren Aufenthalt in den Vereinigten Staaten, wo es bei den Aufnahmen für einen neuen Cinerama-Film mitwirkte, wieder in Zürich eintreffen. Vor ihrem Rückflug hatten die beiden Amateur-Filmstars Gelegenheit, im Warner Theater am Broadway von New York der Welturaufführung des Films «Cinerama-Holiday» beizuwohnen, in dem sie in der Rolle europäischer Touristen auftraten. Sie waren seinerzeit mit einem DC-6B-Flugzeug der Swissair, die sich an dem Film ebenfalls und als einzige Luftverkehrsgesellschaft beteiligte, nach Amerika geflogen. Dort unternahm sie unter den «Augen» der Cinerama-Kamera mit Flugzeug, Eisenbahn, Automobil und Motorroller eine ausgedehnte Reise durch den amerikanischen Kontinent. Auf dem Rückflug brachte die Swissair ein amerikanisches Ehepaar nach der Schweiz, das in Begleitung einer zweiten Equipe von Cinerama-Kameraleuten verschiedene bekannte Kurorte der Schweiz besuchte und anschliessend noch einen Abstecher nach Paris einschaltete. Der Hauptzweck dieser zweiten Cinerama-Produktion liegt in der Förderung des Tourismus und soll vor allem das amerikanische Publikum auf die Schönheiten unseres Landes aufmerksam machen.

Die Premiere dieses neuen Cinerama-Films fand am 7. Februar in Anwesenheit zahlreicher schweizerischer und amerikanischer Persönlichkeiten statt.

Die New Yorker Presse hebt in ihrem zum Teil sehr begeisterten Kommentaren die gewaltige Werbewirkung hervor, welche von diesem Streifen für die schweizerische Fremdenverkehrswerbung ausgeht. Der Rezensent der «New York Times» schreibt, es handle sich hier um den «eindrücklichsten je produzierten Film für touristische Werbung».

Besondern Eindruck machen die Aufnahmen einer Bobsleighfahrt auf dem Cresta-Run und das überwältigende Alpenpanorama, das von einem Swissair-Flugzeug aus gefilmt wurde. Der erste Cinerama-Film hatte während seiner zweieinhalbjährigen Laufzeit eine Rekordbesucherzahl von über zehn Millionen Personen aufzuweisen und gestaltete sich auch nach amerikanischen Massstäben zu einem gewaltigen Erfolg. Nach

den allgemein günstigen Kritiken der Zeitungen zu schliessen, dürfte diesem zweiten Film wahrscheinlich ein noch besseres Resultat beschieden sein.

AUS DER HOTELLERIE

Die Auslandschweizer-Hoteliere Alfred und Albert Scheck erhalten einen ehrenvollen Auftrag

Eine erfolgreiche Hoteliere-Familie

Wie wir erfahren, sind die Herren Alfred und Albert Scheck, die zusammen – der erstere in der Eigenschaft als Generaldirektor, der zweite als Direktor – das Hotel Metropole in Monte Carlo leiten, soeben zu Mitgliedern des Verwaltungsrates der englischen Gesellschaft «The Gordon Hotels Ltd.» mit besonderem Auftrag ernannt worden. Ihre Aufgabe besteht hauptsächlich darin, am geplanten Vergrößerungs- und Erneuerungsprogramm, das der neue Verwaltungsrat dieses bedeutenden Hotelkonzerns, zu dem unter anderem das May Fair Hotel und das Grosvenor House in London, das Hotel Metropole in Brighton und das Hotel Metropole in Folkestone gehören, mitzuwirken. Daneben behalten die beiden Herren Scheck ihre bisherigen Funktionen im Hotel Metropole in Monte Carlo bei.

Herr Alfred Scheck, ehemaliger Schüler unserer Hotelfachschule in Ouchy, wurde im Jahre 1917 im Alter von 27 Jahren zum Direktor des berühmten Taj Mahal Palace Hotels in Bombay ernannt. 1920 wurde ihm die Leitung des Hotels Metropole in Monte Carlo übertragen, und seit 1929 übt er die Funktion des Generaldirektors der Hotels der «Gordon Hotels Ltd.» auf dem Kontinent aus.

Sein Neffe Albert Scheck hatte vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges die Direktion des «Hôtel Royal Picardy au Touquet», Paris-Plage – eines der luxuriösesten Hotels Frankreichs – inne. Heute, wie bereits erwähnt, leitet er, zusammen mit seinem Onkel, das Hotel Metropole in Monte Carlo.

Die Herren Scheck sind in 2. und 3. Generation Abkömmlinge des Herrn Alfred Scheck, unter dem

FIF UNIVERSITÄT BERN FORSCHUNGSINSTITUT FÜR FREMDENVERKEHR

Wechsel in der Leitung der betriebswirtschaftlichen Abteilung

Herr Dr. Beat R. Kunz wird nach zehnjähriger Tätigkeit die Leitung der betriebswirtschaftlichen Abteilung des Forschungsinstituts niederlegen, um einem ehrenvollen Ruf einer weltbekannten Industrieunternehmung Folge zu leisten. Dr. Kunz, der einer oberbündischen Hotelierefamilie entstammt, darf auf eine sehr fruchtbare wissenschaftliche Wirksamkeit im Dienste von Fremdenverkehr und Hotellerie zurückblicken. Seine spezielle Aufmerksamkeit galt dem Rechnungswesen und der Kostenstruktur der Hotellerie, worüber er eine Reihe von Beiträgen veröffentlichte. Insbesondere war er auch ein geschätzter Mitarbeiter der «Hotel-Revue».

Im Bestreben, die wissenschaftlichen Erkenntnisse der Praxis mitzuteilen, hat Dr. B. Kunz in den Erfahrungsgruppen des SHV aktiv mitgewirkt. Seine Fachkenntnisse für die Anliegen und Sorgen des Hotelgewerbes, schufen ihm zahlreiche Sympathien in diesen Kreisen. Der Weggang von Dr. Kunz vom Forschungsinstitut, dessen betriebswirtschaftliche Abteilung er recht eigentlich aufgebaut hat, wird denn auch allgemein bedauert. Wir wünschen ihm in seinem neuen Wirkungskreis Glück und Erfolg.

Es besteht begründete Aussicht, die Leitung der betriebswirtschaftlichen Abteilung wieder einer wissenschaftlich wie praktisch bestens ausgewiesenen Persönlichkeit anvertrauen zu können.

der «Storchen» in Herisau seinen Ruf erworben hatte. Nach dem Verkauf des Storchen kam Vater Scheck 1911 nach Rheinfelden, wo er den Grand Bazar Rheinfelden übernahm, in dieser rein kaufmännischen Tätigkeit aber kein Glück hatte. Von Rheinfelden zog Herr Albert Scheck nach Basel, um hier das Hotel Bristol zu übernehmen. Einige Jahre später erwarb er das Hotel Schwanen in Schaffhausen, wo er 1924 starb.

Seine vier Söhne wandten sich alle dem Hotelfach zu und machten Karriere. Herr Albert Scheck sen., der Vater des jetzigen Direktors des Hotels Metropole in Monte Carlo, Alfred Scheck jun., starb vor zwei Jahren. Er war vor allem in Häusern an der Riviera und in Kitzbühel tätig. Über die Laufbahn von Herrn Alfred Scheck als General Manager das bekannte Hotel Keen-wood des Golf & Country Club in Bethesda, 20 Minuten von Washington entfernt. Endlich sei daran erinnert, dass der zweitälteste der Brüder, Herr Walter Scheck, zurzeit in Basel als Pächter das Restaurant z. Braunen Mütz führt. Auch er kann auf eine bemerkenswerte berufliche Laufbahn zurückblicken. Als Koch kam er früh nach England, wo er im Savoy Hotel und im Carl-

Alle
Hotel-Bett- und Tischwäsche
Couvre-lit, Wolledecken
liefern
Ihren kurzfristig aus eigener Fabrikation zu sehr vorteilhaften Preisen und Bedingungen

A. Wieser & Co., St. Gallen
Hoteltäschefabrik
Vadianstr. 17, Tel. (071) 231736

Zu verkaufen
AUTO
Buick, 8 Zyl., älteres Modell, jedoch mit Lenkradachalung, Heizung und Defroster. Garantiert erst 80000 km gefahren. Viel beachtetes, elegantes, 4-türiges Schweizer Spezial-Cabriolet in unvergleichlich gutem Allgemeinzustand. Fehlerfreies Lederpolster, alle Chromteile rostfrei. Verdeck und Interieur neuwertig. Grosser, abnehmbarer Spezialspiegelträger. Als zuverlässiger, präsentabler Hotel- oder Tourenwagen besonders geeignet. Preis Fr. 3800.-, Zahlungsmodus und Übernahme nach Vereinbarung. Unverbindliche Vorführung. Autoservice «B» Bützberg (Bern), Tel. (063) 30117.

Zu verkaufen kl. elektr.
Registriertasse
Tasten, 10 Zahlwerke, 8 Service, 2 Sparten. Abrechnung auf Coupons/Streifen. 70% billiger unter Verkaufspreis. Eventuell Tausch mit Garantie. Ferner

Rechnungsmaschine
«Oder», elektr., Streifen. Fr. 900.-. Offerten unter Chiffre R R 2180 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht
aus Liquidation oder dergl.
Speisewärmer
sowie
Portionen-Kännchen
für Kaffee, Tee und Milch, in Silber oder Chromstahl. Es kommen nur guterhaltene Stücke in Frage. Offerten unter Chiffre AL 2180 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Liquidiere
grösseres Lager prima
Obermatratzen
90 und 95 x 190 cm. In Stahlfedern, beste Drückqualität u. div. Dessins. Ab 10 bis 100 Stück mit Garantie. Tel. (063) 31148.

Aber gewiss
... nur bei Insistenten kaufen!

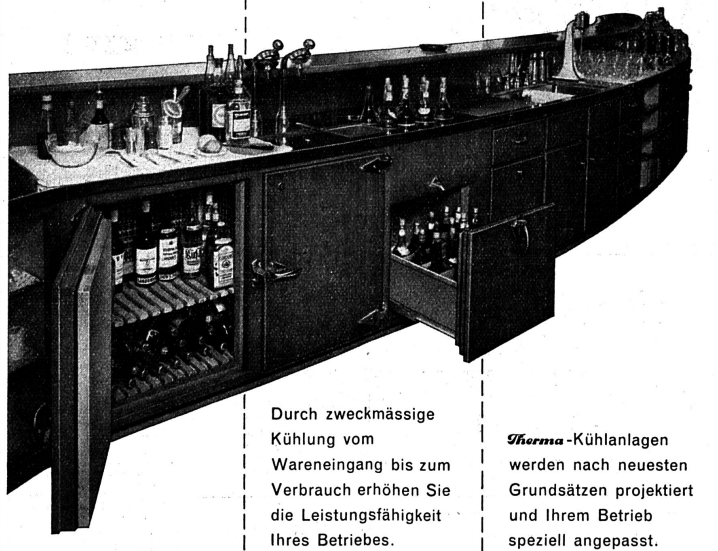
Zu verkaufen
Hotel-Pension-Restaurant
in schönster Lage am Brünzensee, Nähe Interlaken. Rund 60 Betten und Kalt- und Warmwasser. Alles neu renoviert. Bootshaus und grosser Umgründer mit Parkplatz. Offerten unter Chiffre H. P. 2202 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Infolge Todesfall zu verkaufen modern eingerichtete
Apartment-House
in Zürich, mit 45 Betten, sämtliche Zimmer mit Privatbad und Telefon. Notwendiges Kapital Fr. 300 000.-. Offerten unter Chiffre A H 2214 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Planen Sie neue Kühlstellen in Ihrem Betrieb?

Buffetanlagen mit Flaschenkühlraum und Eiswürfelherstellung

Verkaufsanregende Kühlvitrinen



Durch zweckmässige Kühlung vom Wareneingang bis zum Verbrauch erhöhen Sie die Leistungsfähigkeit Ihres Betriebes.

Therma-Kühlanlagen werden nach neuesten Grundsätzen projektiert und Ihrem Betrieb speziell angepasst.

Therma KÜHLANLAGEN

Therma A.G. Schwanden / Gl.
Kältebüro Zürich
Hofwiesenstr. 141, Tel. (051) 26 16 06
Boros in Bern Tel. (031) 5 32 81
Lausanne Tel. (021) 26 01 21
Genf Tel. (022) 4 68 19

Verlangen Sie Vorschläge durch unsere Spezialisten. Prospekt und Originalphotos der neuesten Ausführungen von Schränken, Buffetanlagen, Vitrinen, Glaceanlagen, Kühlraum- und Gefrieranlagen stehen zu Ihrer Verfügung.

La Blanchisserie de Renens
lave et repasse impeccablement votre linge.
Sur demande: lavage et séchage au kilo. Service rapide à domicile. 1. av. du 14 Avril, Renens. Tel. (021) 24 67 72.

On cherche à Fribourg
pour la réouverture au printemps 1955 d'un grand établissement de restauration:
Chef de service capable, organisateur
lère et lère dames de comptoir
Débutants de comptoir
Garçons de comptoir-caféters
Sommelières-restauration
expérimentés
Barman, chef de comptoir snack-bar
Gouvernante d'économat-lingère
Garçons d'office
Nettoyeur de nuit, Chasseur
lère secrétaire-comptable 2 langues
Chef de cuisine
Chef de partie-remplaçant chef
1er commis de cuisine
Apprenti de cuisine
Casserolier-plongeur
Vaisselleur-argenter
Garçon de cuisine
Sous candidats vraiment qualifiés sont priés d'adresser offres écrites à Mr. Ch. Kreuzer, 3, rue Reichen, Fribourg.

Hotel mit 70 Betten
auf dem Platze Zürich sucht für Jahresstellen:
Nachteoncierge
2 Portiers
Hausbursche
Chasseur
3 Zimmermädchen
Glätterin
Lingerietochter
Wäscherin
(vollautomatische Waschmaschine)
2 Etagensverwärtcher
2 Küchennädchen
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind erbeten unter Chiffre H Z 2171 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zur Belebung
Die KUR mit FORTUS gegen Gefühlskälte, bei Nerven- und Funktionsstörungen sowie Sexuellschwäche. Fortus regt das Temperament an. Voll-KUR Fr. 26.-, Mittelkur 10.40, Proben 5.20 und 2.10. Erhältlich bei Ihrem Apotheker und Drogerien, wo nicht, Fortus-Versand, Postfach, Zürich 1, Telephon (051) 27 90 7.

tion tätig war. Als Schüler von Escoffier, in dessen besonderer Gunst er stand, zeichnete er sich später auch in anderen Betrieben aus. So arbeitete Küchenchef Scheck nachgelassen in Häusern des Bucher-Durrer-Konzerns in Lugano, Kairo und auf dem Bürgerstock. Bevor er nach Basel kam, führte er als Pächter das Hotel Schweizerhof in Olten. Im «Braunen Mutz» in Basel stehen dem heute 65jährigen und seiner berufstätigen Gemahlin sein Sohn Albert mit Gattin als rechte Hand tatkräftig zur Seite. Ein anderer Sohn, unser Mitglied Herr Walter Scheck jun., leitet zurzeit das Hotel Terminus in Olten.

Die Familie Scheck bildet ein leuchtendes Beispiel der Liebe zu einem schönen Beruf, die von den Eltern auf die Kinder übergegangen ist und die in der Folge reiche Früchte trug. Wir benutzen die Gelegenheit, den Angehörigen dieser Hotelier-Familie unsere besten Wünsche zu weiterem erfolgreichem Wirken im Dienste der Hotellerie zum Ausdruck zu bringen.

AUSLANDSCHRONIK

Bundesfachschau für das Hotel- und Gastgewerbe 1955

Die 6. Deutsche Bundesfachschau für das Hotel- und Gaststättengewerbe wird im Jahre 1955 vom 21. bis 30. Oktober in Hannover durchgeführt. Für diese grosse Schau, welche die Veranstaltung von 1949 weit übertreffen wird, steht eine Ausstellungsfläche von 40 000 Quadratmetern in festen Hallen zur Verfügung.

ANUGA 1955

Diese grosse Nahrungs- und Genussmittel-Ausstellung in Köln wirft bereits ihre Schatten voraus. Schon haben sich nahezu 500 Aussteller angemeldet. Ausser der deutschen Beteiligung findet man 14 ausländische Staaten, welche sich individuell durch Fabrikanten oder durch Kollektivschauen bei einer Platzbeanspruchung von 6000 Quadratmetern beteiligen. An der Ausstellung findet man Ägypten, Argentinien, Belgien, Costa Rica, Dänemark, Frankreich, Griechenland, Irland, Holland, Italien, Portugal, die Schweiz, Spanien und Südafrika. Diese grosse Beteiligung lässt darauf schliessen, dass alle Voraussetzungen für einen impenierenden internationalen Markt gegeben sind.

Immer mehr Motels

Das erste Motel amerikanischer Art in Norwegen wird noch in diesem Frühling, also vor Beginn der diesjährigen Reisesaison, in Hamar am Ufer des Mjåsaesees, des grössten norwegischen Sees, eröffnet werden. Das Motel wird 144 Betten in zwei grossen Gebäuden, die nach der Architektur der umliegenden Landschaft aus Holz gebaut sind, haben und daneben weitere 200 Betten in einer Anzahl kleiner Ferienhütten. Billige Konstruktion und Beschränkung auf das Wichtigste werden es möglich machen, die Übernachtungspreise zwischen Fr. 1.75 und 3.50 pro Person und Bett zu halten; Mahlzeiten sind natürlich nicht in diesem Preis begriffen, können aber gegen gesonderte Bezahlung in einem Selbstbedienungsrestaurant eingenommen werden.

Auch in Kanada wächst die Beliebtheit der Motels, nicht nur beim autoreisenden Publikum, sondern auch bei den Hoteliers. Einer der Hauptgründe für das rasche Anwachsen der Motelnbauten ist darin zu sehen, dass in Kanada zum Beispiel die Baukosten pro Zimmer für ein Motel nur etwa 4000 \$ betragen, verglichen mit den Kosten für ein Zimmer in einem Hotel erster Klasse, die sich auf 15 000-20 000 \$ belaufen.

Neue kanadische Motels entstehen in Hamilton, wo ein L-förmiges Motel, bestehend aus vier Gebäuden mit 95 Schlafzimmern und zusätzlichen Wohnzimmern, errichtet wird. Die Baukosten betragen 800 000 \$ und schliessen die Konstruktion von Parkplätzen, Gartenanlagen usw. mit ein. - Andere Motels werden in mehreren kanadischen Provinzen gebaut, sind meistens ein- oder höchstens zweistöckig und kosten bedeutend weniger als das ungewöhnlich grosse Motelunternehmen in Hamilton.

Neue italienische Hotels

Die Erweiterung der italienischen Hotel-Kapazität ist noch immer nicht abgeschlossen, obwohl für einzelne, vom Fremdenverkehr besonders bevorzugte Plätze wie Rom bereits von einem Überangebot an Betten gesprochen werden kann. Das grösste Hotel der letzten Monate ist in Nettuno bei Rom eröffnet worden, das 60 Zimmer mit Bad oder Dusche enthält. In Livorno hat das Hotel «Giappone» nach gründlicher Renovierung den Betrieb wieder aufgenommen. Es verfügt über 47 Zimmer mit 80 Betten und 17 Bädern. Weitere «Jolly-Hotels» sind in Ca-

strovillari (Provinz Cosenza) sowie in Cefalù (Provinz Palermo) eröffnet worden. Beide Hotels ersten Ranges verfügen über je 23 Zimmer mit 32 Betten, Bad oder Dusche, Bar, Restaurant, Garten und Garage. In Ravascletto ist ein neues Hotel «La Perla» in Betrieb genommen worden, das über 20 Zimmer mit 37 Betten und Bar verfügt. In Cortina d'Ampezzo ist ein «Grandhotel für Kinder» eröffnet worden, das Kinder von 6-10 Jahren aufnimmt. Interessant ist, dass die Villa des berühmten Arztes und Schriftstellers Axel Munthe auf Anacapri in eine Pension umgewandelt worden ist, welche vor allem schwedische Künstler aufnehmen wird. In Brindisi verfügt die Stadt nach der Betriebsaufnahme des «Jolly-Hotels» (41 Zimmer, 56 Betten, 26 Bäder) und der Erweiterung des Albergo Internazionale (60 Zimmer, 110 Betten, 52 Bäder) jetzt über bedeutend bessere und grössere Möglichkeiten der Fremdenbeherbergung als vor dem Krieg. In Bozen ist das berühmte Batzenhäus, das im Krieg ein Opfer der Bomben wurde, wieder eröffnet worden. Zahlreiche neue Schutzhütten und Jugendherbergen sind in den letzten Monaten in ganz Italien in Betrieb genommen worden. Ganz besonders grosse Beachtung aber wurde dem Ausbau der vielen neuen Campingplätze gewidmet, die sich in Italien steigender Beliebtheit und Frequenz erfreuen.

DIVERS

L'Etat de l'emploi dans l'industrie hôtelière pendant la saison d'été de 1954

L'enquête faite sur base représentative afin de déterminer l'état de l'emploi dans l'industrie hôtelière pendant la saison d'été de 1954 s'est étendue à 1382 établissements disposant en tout de 73 365 lits d'hôtes, qui étaient en exploitation et dont les données peuvent être comparées avec celles de l'année précédente. Le niveau moyen de l'emploi pendant les mois de juin à août 1954 a dépassé de 2 pour cent celui de la précédente saison d'été.

Le nombre des personnes occupées dans l'industrie hôtelière a augmenté dans toutes les différentes régions touristiques. Cette progression fut surtout importante au Tessin, avec 3 pour cent, ainsi que dans les cantons de Lucerne et du Valais, avec 3 pour cent chacun. Elle fut de 3 pour cent dans les centres tou-

Erscheinungsweise der nächsten Nummer

Infolge der durch die Basler Faschnacht bedingten Einschränkungen der Arbeitszeit in der Druckerei wird die nächste Ausgabe unseres Blattes (Nr. 9) einen Tag später zum Versand kommen. Inseratenschluss unverändert Dienstag mittig. Wir bitten unsere Abonnenten und Leser hiervon Kenntnis zu nehmen.

Redaktion und Administration der Hotel-Revue

Le prochain numéro de l'Hôtel-Revue

Nous prions nos abonnés et lecteurs de prendre note que le prochain numéro de notre journal (N° 9) paraîtra avec un jour de retard, car le temps dont dispose l'imprimerie sera très limité étant donné les fêtes du Carnaval de Bâle. Le dernier délai pour la réception des annonces demeure fixé au mardi à midi.

Redaction et administration de l'Hôtel-Revue

ristiques au sens propre du terme et de 2 pour cent dans les grandes villes. A considérer l'évolution de l'état de l'emploi suivant l'altitude des stations, on constate que d'une année à l'autre, il s'est élevé de 3 pour cent dans les stations de la plaine et de 2 pour cent dans les stations des Préalpes, tandis qu'il n'a pour ainsi dire pas varié dans celles des Alpes et des Hautes-Alpes. De 1953 à 1954, le degré de l'emploi

BIRDS EYE- Erdbeeren od. Himbeeren

Schönste Hallauer Auslese - die Attraktion für Ihre Gäste während der Wintergarte. Preisgünstige Packungen bis 700g Netto-Inhalt.

BIRDS EYE AG., Zürich 22, Tel. (051) 2397 45

In **AROSA** ist **Hotel I. Ranges** **ZU VERKAUFEN**

Das Haus mit 100 Betten und 26 Bädern ist in bestem baulichem Zustand. Reichliches Inventar vorhanden, Grosse Schweizer und internationale Stammeskundschaft. Das Hotel, seit über 35 Jahren in Privatbesitz, ist bis Ende März in Vollbetrieb und bietet speziell bis dahin beste Gelegenheit zur Beschichtigung. Nur seriöse Selbstinteressenten, die nachweisbar grosse Anzahlung leisten können, wollen sich bitte melden unter Chiffre H O 2222 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verpachten an absolut fachlichiges Hotelier-Ehepaar bekanntes **Hotel** mit 60 Betten, in grossem Sommer- und Winterplatz des Berner Oberlandes. Pächter mit fünfjährig 1955. Späterer Kauf eventuell möglich. Offerten unter Chiffre P O 2241 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Wienerin aus gut. Fam., welche die Hotelierschule in Wien u. bereits eine kurze Praxis absolviert hat, sucht für Sommeraison Stelle in **Reception oder Service** in der Westschweiz. Die Bewerberin spricht und schreibt englisch und möchte sich in der französischen Sprache vervollkommen. Offerten erbeten unter Chiffre W. Z. 2189 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger Berufsfachmann mit kaufmännischer Bildung, 28 Jahre alt, sucht **ernste Bekanntschaft** mit kath., geschäftsreudiger Tochter, 22-27 Jahre alt. Mädchen, die wie ich in geordneten Verhältnissen leben und Sonne und Glück in einem eigenen Heim verbreiten möchten, schreiben bitte ein Brieflein mit Bild. Diskretion ist selbstverständlich. Offerten unter Chiffre K 38455 Lz an Publicitas Luzern.

Gesunder, strammer Bursche sucht **Kochlehrstelle** auf Frühjahr, in Restaurationsbetrieb, Genf und Umgebung bevorzugt, jedoch nicht bedingung. Offerten erbeten. J.A. Zeller, Chef de service, Bahnhofbuffet, Winterthur.

Fräulein gesetzten Alters mit Fähigkeitsausweis sucht **Vertrauensposten** oder als Stütze des Patrons. Offerten unter Chiffre OFA 5809 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Flotter, sympathischer, charaktervoller, lediger Jungmann, 38 Jahre alt, 172 cm gross, kath., möchte mit geschäftstüchtiger, am Gastgewerbe interessierter, gesunder Tochter aus guten Verhältnissen zwecks baldiger Geschäftübernahme in ernste, baldige **Bekanntschaft** treten, zwecks Heirat. Vertrauensvolle Bildaufnahmen unter Chiffre B H 2221 an die Hotel-Revue, Basel 2, werden streng diskret behandelt und baldmöglichst beantwortet.

...die 'gommapiuma'-Matratze setzt sich durch!

Sie bietet unübertroffenen Komfort, warme Behaglichkeit und einzigartige Hygiene!

Geringer Anschaffungspreis und zudem keine Unterhaltskosten mehr!

Die 'gommapiuma'-Matratze muss nie gewendet, nie geklopft und nie aufgeschüttelt werden. Ein Aufarbeiten im Laufe der Jahre ist nicht nötig, weil die ursprüngliche Form gewissermassen unbegrenzt erhalten bleibt.

'gommapiuma'-Matratzen sind Produkte der **IRELLI sapsa**

Die 'gommapiuma'-Matratzen werden mit beige oder blauem Sanitätsdrilch-Überzug geliefert, für Spezialfälle auch mit urinbeständigem, Kautschuk-Überzug.

Verlangen Sie unverbindlich Prospekte und Vorführung, damit Sie sich ein richtiges Urteil über diese einzigartige Matratze bilden können.

IRELLI -Vertretung für die Schweiz: **ARIA AG., ZÜRICH** Limmatstrasse 214, Telefon (051) 42 56 58

Hotel-Liegenschaft zu verkaufen

Erstklassiges Unternehmen mit ca. 100 Betten in einem bekannten Bündner Sommer- und Winterkurort auf 1200 m Höhe. Nötiges Kapital 100 000-250 000 Fr., je nach Vereinbarung, Rendite nachweisbar. **Gelegenheit für Gesellschaften, öffentliche Institutionen oder Private.** - Offerten unter Chiffre SA 7355 Z an die Schweizer-Annoncen AG., Zürich 23.

Suche Jahresstelle in guten Hotelbetrieb (vorzugsweise Zentralschweiz) als **Gouvernante-Sekretärin**

Sprachkenntnisse und praktische Erfahrung im Hotelfach. Beste Zeugnisse. Eintritt könnte sofort erfolgen. Offerten unter Chiffre G S 2284 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de rang

Schweizer, vier Sprachen, sucht Engagement für ab Ende März/1. April. Offerten unter Chiffre C R 2188 an die Hotel-Revue, Basel 2.

2 grands vins Vaudois...

Blas des Pierrailles (YVORNE) **Blas de la George** (REZEVILLE) **Blas des Barmels** (REZEVILLE)

Küchenchef-Aushilfe

steht zur Verfügung: W. Waldner, Zürcherstr. 74, St. Gallen. Tel. (071) 239658.

Junge Tochter mit Handlungsbildung sucht Stelle auf 1. April oder nach Übereinkunft.

Bureau-praktikantin

Offerten sind zu richten an Ruth Vlach, Gärtnerstr. 7, Sarnen (OW), Tel. (041) 851131.

Patissier und Saaltochter (Anfängerin) oder **Buffettochter** sucht Sommeraisonstelle. Offerten unter Chiffre J B 2187 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef

gesetzten Alters, mit erstklassigen, langjährigen Zeugnissen, routinierter Restaurateur, sucht Stelle in Zürich oder Umgebung. Offerten unter Chiffre H U 2204 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Burschen suchen Stellen in Hotel, für das untere Personal oder irgendwelche Beschäftigung. Eintritt ab März. Offerten erbeten an Lauretti Michele, di Alessandro, Isernia (Campobasso), Italien.

Koch sucht Jahresstelle nach Montana als **Chef de partie** evtl. Alleinkoch. Seit 6 Jahren als Chef-Entremetteur in Klinik tätig. Offerten erbeten unter Chiffre C M 2203 an die Hotel-Revue, Basel 2.

21jährige Abiturientin (Deutsche) der Höheren Handelsschule mit engl. und franz. Sprachkenntnissen, perfekt in Steno und Maschinenschreiben, sucht entsprechende Stellung in einem Hotelbetrieb. Offerten unter Chiffre 8663 an Senger Annoncen, Gothardstr. 61, Zürich 27.

Gesucht auf Frühjahr, evtl. Herbst **Kochlehrstelle**

Westschweiz bevorzugt. Offerten erbeten an Familie Paul Sigg, Hotel Frohberg ob Olten.

Manager, Österreicher, 42jährig, 4 Sprachen, Hotelfachschule Lausanne, seit 8 Jahren als Assistent-Manager in fuhrendem Hotel Spaniens, sucht Stelle als **Manager oder Assistent-Manager-Empfangschef** in der Schweiz oder Übersee. Offerten erbeten unter Chiffre M N 2188 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtelier capable, 32 ans, célibataire, 12 ans de métier, parfaite connaissance du service, cuisine et bureau, 4 langues, cherche situation comme **directeur** en Suisse ou à l'étranger. Eventuellement association. Date à convenir. Offres sous chiffre M 22706 U à Publicitas Bienne.

LIPS- Küchenmaschinen

J. LIPS, Maschinenfabrik, URDORF / ZH

I. Restaurations-tochter in gutem Betrieb, Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre R O 2189 an die Hotel-Revue, Basel 2.

s'est élevé uniformément de 2 pour cent dans les établissements de toutes les catégories d'importance.

Voici comment se présente, pour chacun des deux sexes, la comparaison avec la précédente saison d'été:

Table with 4 columns: Mois, Hommes, Femmes, Les 2 sexes. Rows for Juin, Juillet, Août, and Moyenne de juin à août.

Ainsi que le montrent ces chiffres, dans la moyenne des trois mois observés, les effectifs du personnel masculin ont augmenté de 2 pour cent et ceux du personnel féminin de 1 pour cent.

Für eine Strasse über den Gemmi-Pass

Aus Kreisen der Aktionsgemeinschaft Pro Gemmi wird uns geschrieben:

Der Verwaltungsrat der Aktionsgemeinschaft Pro Gemmi prüfte in einer Sitzung unter dem Vorsitz von Nationalrat Moritz Kämpfen aus Brig die gegenwärtige Lage im schweizerischen Strassenwesen und insbesondere in der Projektierung eines neuen Alpenüberganges zwischen den Kantonen Bern und Wallis.

Pass bietet den Automobilisten und Motorradfahrern den grossen Vorteil, dass unabhängig von der Witterung halbwiese ohne grösseren Umweg die Strasse oder die Bahn benützt werden könnte.

Les nouvelles patrouilles routières du Touring-Club suisse

Nombreux sont ceux qui se souviennent encore des patrouilles routières du T.C.S. qui, de 1929 à 1936, offrirent leurs secours aux usagers de nos routes.

Désireux de compléter et d'améliorer encore ce service, le T.C.S. a décidé de mettre sur pied des patrouilles routières qui seront placées sur des tronçons où le trafic est tout spécialement intense ou qui présentent, pour une raison ou pour une autre, certaines difficultés.

Les nouvelles patrouilles routières du T.C.S. qui sont entrées en service au milieu du mois dernier, sont pourvues de petites voitures. Aussi bien les patrouilliers, qui sont en uniforme kaki, que les véhicules peints en noir et jaune et portant l'emblème du T.C.S. et l'inscription «Touring-Secours», seront facilement reconnaissables pour les conducteurs.

Guimbardes du passe dans les rues de Genève

Le jeudi 10 mars, les somptueuses voitures derniers modèles que les exposants mettent à la disposition des organisateurs du Salon de l'Automobile pour transporter leurs hôtes de l'Hôtel des Bergues au Palais des Expositions seront précédées d'un étrange cortège.

En effet, de tout vieux modèles provenant d'Allemagne, d'Angleterre, d'Italie et de l'ancienne fabrication suisse circuleront dans les rues de Genève.

Elles rappelleront la manière dont les premiers usagers de la route se déplaçaient au début du siècle. Les conducteurs et leurs passagers auront revêtu la tenue des automobilistes de 1900. Rien ne mettra mieux en valeur l'étonnante «Rétrospective» qui sera installée dans un des bâtiments du Salon.

Luftseilbahn Corviglia-Piz Nair 3052 m ü. M. in St. Moritz

Die höchste Gipfelbahn der Schweiz, die Luftseilbahn von Corviglia auf den Piz Nair, die auf Jahresende in Betrieb genommen werden konnte, erschliesst ein ausgezeichnetes neues Skigebiet, das neben zahlreichen Abfahrten auch ideale Tourengelände umfasst.

VIENT DE PARAITRE

Mascarades carnavalesques et neiges printanières

Les antiques traditions carnavalesques, avec leurs cortèges de masques hideux dont la mission était de chasser définitivement l'hiver, survivent intensément en Suisse. L'hiver a perdu son pouvoir maléfique, depuis que le ski a ouvert les portes des montagnes enneigées, et le printemps ne fait qu'ajouter, aux joies des sports hivernaux, un soleil plus chaud dont on a appris à goûter les bienfaits, mais les coutumes de Carnaval sont toujours aussi vivantes.

La revue «Suisse», éditée par l'Office central suisse du tourisme, en fait la démonstration dans son cahier de février. La couverture de Hans Fischer représente un fragment de sa dernière étude pour la grande composition «Le cortège des masques» qui orne la salle d'attente de l'aéroport de Zurich-Kloten. Le carnaval

au Tessin voisine avec de splendides vues de neige et de soleil. L'art y tient une place importante qui va du rappel de l'exposition «Art et vie des Etrusques» à une étude complète de la vie théâtrale en Suisse. On y évoque enfin la rencontre des chefs des agences de l'Office central suisse du tourisme et les directeurs des offices de tourisme régionaux et locaux au cours de laquelle le Conseiller fédéral G. Lepori, chef du Département fédéral des Postes et Chemins de fer, a relevé l'importance du tourisme qui, dit-il, est «un des piliers essentiels de la vie économique et sociale de la Suisse».

Prince Charles learnt

Der Sohn der englischen Königin ist im vergangenen November sechs Jahre alt geworden, und damit begann für ihn der Ernst des Lebens. Seine Kinderschwester wurde durch eine Gouvernante ersetzt, die den jungen Prinzen nun täglich für einige Stunden in die Schulbank setzt. Die «Sic und Er» veröffentlicht diese Woche einen längeren Bericht über die Erziehung des englischen Thronfolgers.

Die gleiche Nummer der vielseitigen Zeitschrift bringt auf einer mehrfarbigen Doppelseite einen Überblick über den «Carnevale Asconese», das fastnächtlige Risottoessen auf der Piazza in Ascona. Eine weitere Doppelseite zeigt die ersten Aufnahmen vom Überfall auf die rumänische Gesandtschaft in Bern. (SE 8)

SAISONERÖFFNUNGEN

Locarno: Parkhotel Locarno, 1. März.

Berichtigung

In unserem der Hotelierstraw gewidmeten Feuilleton in der letztwöchigen Ausgabe war, entgegen dem Manuskript, das Loblied im Titel der Hausfrau gewidmet. Unsere Leser dürften den Lapsus von sich aus richtiggestellt haben.

Fachkundiges Ehepaar. Fähigkeitenausweis und eigener Winterbetrieb, sucht für den Sommer Pacht, Gerance oder Direktion.

BARMAID. sucht Stelle in gute Hotel- oder Dancing-Bar. Saison- oder Jahresstelle. Offerten gefl. unter Chiffre T B 2218 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Commis de cuisine. sucht auf April Stelle in Erstklassbetrieb. Zürich oder Luzern bevorzugt. Offerten unter Chiffre J C 2213 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef oder Chef-Saucier. in allen Zweigen der Hotel- und Restaurantküche bewandert, mit langjähriger Praxis, prima Zeugnisse und Referenzen, sucht Jahresstelle. Offerten mit Angaben über Anstellungsverhältnisse und Gehalt unter Chiffre K Z 2220 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Contrôleur. expérimenté (év. aide-comptable) cherche place pour entrée immédiate ou date à convenir. Références à disposition. Offres sous chiffre C E 2244 à l'Hotel-Revue, Basel 2.

Conciergerie, Nachconciergerie. 4 Hauptsprachen, umfassende Allgemeinbildung, Referenzen, sucht sich zu verändernd, Schweizer. Ihre Offerte erreicht mich unter Chiffre C N 2215 durch die Hotel-Revue, Basel 2.

Kochlehrstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erbeten an F. Winiiger, Tea-room Rhyhof, Frauenfeld.

Chef de partie oder Commis de cuisine. Gewissenhafter, zuverlässiger Koch (Deutscher), 23jährig, letzten Sommer schon in der Schweiz tätig gewesen, sucht Stelle für die Sommer-saison in mittleren oder grösseren Betrieb als Chef de partie oder Commis de cuisine. Angebote erbeten an A. E. bei Weigel, Bahnhofstr. 56, Zürich/Würzburg (Deutschland).

Hotelfachmann. mit ganz erstklassigen Referenzen, Fähigkeitenausweis, fünf Hauptsprachen, sucht in Jahresstelle oder auch in Zweijahresbetriebe verantwortungsvollen Posten als Hotelfachmann. Angebote erbeten unter Chiffre S. D. 2870 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Teilhaberschaft. mit Fr. 50.000.- bis 100.000.- sucht Frau vom Fach in Hotel-Pension, über 1000 m hoch (Engl. und Franz. in Wort und Schrift, Anfangskommis (It.) bei allein-stehendem Herrn, 60-65 Jahre, 180-190 cm gross, sportlich, helle Augen, Nichtraucher, evtl. auch Dame oder ältere, kinderlosem Ehepaar (Zwilling-Waage-Typ). Bild-zuschrift unt. Chiffre T Z 2247 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Barmixer-Ehepaar. Beste Referenzen, englische und französische Sprachkenntnisse, sucht passenden Wirkungskreis in nur gutem Hause. E. von Ranke, Hauptstrasse 20, Starnberg, Obbayern (Deutschland).

Serviertochter. mit mehrjähriger Berufserfahrung, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht Stelle für die Sommer-saison in kleineren, netten, gutgehenden Betrieb. Berner Oberland oder Vierwaldstättersee bevorzugt. Eintritt ca. Mitte Mai. Off. unter Chiffre S V 2248 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Praktikantin. Beherrschte Stenographie, Maschinenschrift, Franz. und Engl. und bin Lehrerin von Beruf. Lohnanspruch bescheiden. Off. unter Chiffre Yc 2833 an Publicitas AG, Solothurn.

Portier Jahresstelle. in Stadthotel in Frage. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre P J 2218 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Serviertochter. deutsch und französisch sprechend, sucht gute Saison-stelle im Tessin. Offerten erbeten an Postfach 74, Wengen (Bern Oberland).

Stütze d. Leitung. Eredig, allg. Büroarbeiten, evtl. auch Besorgung von Ecomat u. Keller (hat schon während einer Saison in grösseren Ferienheim gearbeitet). Berner Oberland (Grindelwald) od. Vierwaldstättersee-Gegend bevorzugt. Off. unter Chiffre H L 2283 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel im Engadin sucht für lange Sommersaison Chef-Saucier/Sous-Chef. Es wollen sich nur bestausgewiesene Kräfte melden. Offerten mit den nötigen Unterlagen unter Chiffre E. H. 2259 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Übereinkunft Buffettochter (eventuell Anfängerin) in gutes Hotel-Restaurant, Guter Lohn, Geregelter Arbeitszeit, Offerten mit Zeugnis-kopie und Bild an Hotel Speer, Rapperswil am See.

BESTQUALIFIZIERTER Chef-Pâtissier. findet interessante, gutbezahlte Dauerstelle in modernst eingerichteten alkoholfreiem Restaurant/Tea-Room in Kantonshauptstadt. Wir bieten angenehme Arbeitsverhältnisse, geregelte Freizeit (abends und sonntags frei sowie wöchentlich einen halben Tag), fortschrittliche Sozialleistungen. Wir verlangen, dass Sie sich in ähnlicher Stelle bereits bewährt haben. Sind Sie voller Arbeitslust und neuer Ideen, haben Sie Freude, Ihr ganzes Können in unserem Betrieb zu entfalten, so richten Sie Ihre ausführliche Bewerbung unter Chiffre B. P. 2262 an die Hotel-Revue, Basel 2.

I. und II. Barman. Italiener, 24- und 27jährig, suchen zusammen Stelle in Erstklasshotel. Gute Bar-service- und Sprachkenntnisse. Erfahrung in Italien und Ausland. Offerten unter Chiffre B J 2183 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zimmermädchen. sucht Stelle auf 1. März. 3 Sprachen. Saison im Tessin bevorzugt. Referenzen vorhanden. Offerten unter Chiffre Z M 2186 an die Hotel-Revue, Basel 2.

L'Hotel Beau-Rivage, Lausanne-Duchy. Personell éprouvé et bien recommandé est prié de faire des offres accompagnées de copies de certificats et références.

GESUCHT für die Sommersaison: GERANTEN-EHEPAAR ROTHORN-KULM. Mann guter Küchenchef, mit Fähigkeitenausweis des Kts. Bern für das Hotel-Restaurant ROTHORN-KULM auf dem Briener Rothorn, 2300 m ü. M. Bewerber müssen auch zeitweilig starkem Stossverkehr gewachsen sein. Bei Eignung jährliche Vertragsgemessung. Offerten mit Zeugnis-kopien und Referenzen an: Direktion der Briens-Rothorn-Bahn in Brienz (Bern Oberland)

Important établissement dans ville de Suisse romande cherche pour le 1er mars: jeune tournant-hall de nationalité suisse, expérimenté, connaissant les 3 langues principales et le service de téléphone d'un grand hôtel. chef de partie-tournant ayant déjà occupé poste semblable dans maison de 1er ordre. Places à l'année. Offres sous chiffre S R 2139 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht KOCH per sofort jüngerer als Stütze des Patrons sowie jüngerer PÂTISSIER der sich im Kochen ausbilden möchte. Jahresstelle in soignierem Restaurationsbetrieb. Nähe Zürichs. Offerten mit Zeugnis-kopien und Bild unter Chiffre K P 2227 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht von erstklassigem Stadthotel Allgemein-Gouvernante. Offerten mit Zeugnis-kopien und Photo sowie Angabe der Saläransprüche unter Chiffre A G 2258 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel Eden, Lugano. cherche du 20 mars au 15 avril prochain remplaçant-gouvernante-économat. Offres avec copies de certificats et photo.

Hôtel Victoria, Villars sur Ollon. cherche pour saison d'été juin/ler juillet-septembre et saison convenance aussi pour la prochaine saison d'hiver: secrétaire (démouille) pour main-courante, caisse et aide-réception stagiaire de bureau lingère-stoppeuse à l'année, entrée ler juin maître d'hôtel commis de salle filles de salle commis de cuisine commis-pâtissier travaillant seul portiers d'étage femmes de chambre. Faire offres avec copies de certificats et photo à la direction.

GRAND HOTEL DU PARC CHATEAU D'OEUX

cherche pour la saison d'été le personnel qualifié suivant, avec entrée mi-juin:

- Jeune barmaid
- Chef de rang
- Commis de rang
- Femmes de chambre
- Portiers d'étage
- Chasseur
- Garçon de maison
- Aide lingère
- Cafetière
- Filles d'office
- Garçon de cuisine

Offres avec copies de certificats et photo à la direction de l'hôtel.

Gesucht

für kommende Sommersaison folgendes Personal:

- Chefs de rang
- Demi-Chefs
- Commis de rang
- Commis-Praktikant
- Chefs de partie
- Commis de cuisine
- Küchenbursche
- Küchenmädchen
- Officemädchen

Ausführliche Offerten an Anton R. Badrut, Kulm Hotel, St. Moritz.

Gesucht

in Erstklasshotel für Sommersaison

Küchenchef

erstklassige Kraft
Geß. Offerten an Hotel Spiezherhof, Spiez (Thunersee).

HOTEL SILVRETTA, KLOSTERS

200 Betten, erstklassig, sucht für die Sommersaison:

- Küche: Chefs de partie, Commis, Kaffeeköchin
- Saal und Restaurant: Oberkellner, Chefs de rang, Commis
- Etage: Zimmermädchen, Portiers
- Diverse: Economatgouvernante, Glätterinnen, Lingerie-mädchen, Orchester (Trio)

In Betracht kommen nur erfahrene Bewerber mit sehr guten Zeugnissen, denen bei Zufriedenheit Winterstellen zugesichert werden können. Offerten an Direktion Hotel Silvretta, Klosters (GR).

Gesucht

in Erstklasshotel für längere Sommersaison am Vierwaldstättersee:

- Bureau-Praktikant
- Etagen-Gouvernante
- Chef de partie
- Commis de cuisine
- Commis de rang
- Lingerie-mädchen
- Officemädchen
- Officebursche
- Angestellten-Servier- u. -Zimmermädchen
- Couriermädchen
- Etagenportier

Offerten mit Zeugniskopien sind zu richten unter Chiffre E V 2173 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Sommersaison (1. April bis Ende Oktober)

- Restaurationskocher
- Saalpraktikantinnen
- Buffetkochtner
- Saucier
- Casserolier
- Küchenbursche
- Küchenmädchen

Strandhotel Belvédère, Spiez (Thunersee).

Gesucht

freundliche

Restaurationskocher

zuverlässig im Speise- und à-la-carte-Service, Jahrestelle; ebenso

Alleinzimmermädchen

sauber und flink. Deutsch, Französisch und Englisch erwünscht. Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Hotel Krone, Spiez am Thunersee.

WIR SUCHEN

auf die Sommersaison 1955 folgende Angestellte:

- Aide de cuisine
- Commis de cuisine
- Köchin
- Saaltöchter
- Saallehrtochter
- Barmaid-Hallentochter
- Etagenportier
- Bahnportier
- Zimmermädchen

Vertrag für die Wintersaison wird zugesichert. — Geß. Offerten an Hotel Belvédère, Grindelwald.

Zufolge Rücktritts aus Altersgründen des bisherigen Inhabers der Stelle, ist der Posten als

Chef de cuisine

im Hotel Schweizerhof, Bern

neu zu besetzen. Bewerber mit nur erstklassigen Referenzen sind gebeten, ihre Offerte an Herrn J. Gauer, Hotel Schweizerhof, Bern, zu senden.

Gesucht

Oberkellner

der fähig und zuverlässig ist, einer grösseren Brigade vorzustehen. Offerten unter Chiffre D K 2017 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

für lange Sommersaison (Mai-Oktober):

- Commis de cuisine
- Commis-Pâtissier
- Commis de rang
- Hilfs-Journalführer(in)
- Hilfsgouvernante (Economat)
- Zimmermädchen
- Lingerie-mädchen
- Chasseur (für Kursaal)
- Bartochter, evtl. Barlehtochter (für Kursaal)
- Serviertochter (für Kursaal)

Offerten an Direktion Grand Hotel Hof Ragaz, Bad Ragaz, Hermann J. Hobi.

PARK-HOTEL, VITZNAU

sucht für die Sommersaison

- Lingerie-Gouvernante
- Warenkontrollleur-Praktikant
- I. Chasseur

Offerten erbeten an Dir. E. Rüeeggler, Park-Hotel, Vitznau.

Gesucht

auf Anfang März in Erstklasshaus im Tessin:

- Chef de partie-Entremetier
- Saucier
- Etagenportier
- Chasseur-Telephonist
- Zimmermädchen
- Economat-Gouvernante
- Hilfs-Economat-Gouvernante

Geß. Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre E R 2175 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort

in Jahresstelle in Passantenhotel (100 Betten) nach Zürich

Chef de réception

Junger Schweizer bevorzugt. Kundig in Sprachen und Korrespondenz. Ebenso

Chasseur-Telephonist

Geß. Offerten an Hotel Central, Zürich.

GESUCHT auf 1. April in Hotel-Tea-Room:

- Köchin neben Chef
- Buffetkochtner
- Zimmermädchen

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an W. Kunz, rue du Théâtre 3, Montreux.

Gesucht

für Sommersaison:

- Hotel-Praktikantin (Mai)
- Chef-Saucier (10. Mai)
- Chef-Gardemanger (Mai oder Juni)
- Commis-Pâtissier (Juni)
- Personalköchin (15. Mai)
- Küchenburschen
- Küchenmädchen (Mai/Juni)
- Chef de rang
- Commis de rang (Juni)
- Glätterin-Wäscherin (Mai/Juni)
- Etagen-Portier (Mai oder Juni)
- Zimmermädchen (Juni)
- Kellerbursche (1. Mai)

Offerten unter Einsetzung von Zeugniskopien und Angabe von Lohnansprüchen erbeten an Hotel Waldstätterhof, Brunnen.

Gesucht

für Sommersaison

Gerantenehepaar oder Gerantin

Hotel 30 Betten, Berner Oberland. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre G G 2228 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Saison April-Oktober

Sekretärin-Journalführerin

Sprachkenntnisse: Deutsch und Französisch perfekt.

Eigenportier

Offerten mit Bild und Saläransprüchen an Salinenhotel, Rheinfelden.

Gesucht

in Jahresstelle
Gouvernante-Hausbeamtin als Stütze der Hausfrau

fähig, dem Personal vorzustehen, sprachkundig, bewandert im Service, reformiert. Mittelmässiges Hotel. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an Hotel zum Eidg. Kreuz, Bern.

Gesucht

in Sommer- und Winterkurort im Wallis infolge Erkrankung der bisherigen Stelleninhaberin:

Sekretärin-Gouvernante

(Stütze des Patrons)
Eintritt sofort, eventuell Aushilfe. Offerten mit Lohnanspruch unter Chiffre S G 2949 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Hotel Pilatus-Kulm

II. Koch-Aide de cuisine

Eintritt Ende April, Saisondauer bis Ende Oktober. Vorzugsweise junger Schweizer mit 1-2 Jahren Praxis nach Berufsaufnahme. Offerten an F. Grassler, Gellertpark 2, Basel. Tel. (061) 241045.

Gesucht

in Jahresstelle nach Basel für den 1. April, Restaurant Steinkloster:

- tüchtiger Küchenchef
- Saucier oder Gardemanger
- Commis de cuisine (Kochlehrling)

tüchtiger Kellner sprachkundig

für Salle à manger

Serviertochter, Chasseur

Buffetlehrtöchter

Küchenmädchen, Casserolier

Offerten sind zu richten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnangaben an Ch. Kaiser, Restaurant Hirzbrunnen, Schwarzwaldallee 195, Basel.

Le Grand hôtel de l'Observatoire St-Cergue cherche

pour la saison d'été prochaine, avec entrée mai/1er juin, ainsi que pour la saison d'hiver

- chef de réception-caissier
- maître d'hôtel
- jeune pas exclu si capable
- aide-gouvernante qualifiée
- demi-chefs de rang
- aide-cafetier-passeplattier

capable

Ecrire avec copies de certificats et photo.

Je früher

wir im Besitze Ihres Inserates sind, desto mehr Sorgfalt können wir für dessen Ausführung verwenden.

Schluss der Inseratenannahme: Dienstag mittag!

Gesucht

in bestbekanntes Erstklasshaus des Berner Oberlandes mit langer Saison (Eintritt entweder Ende April oder eventuell Mitte oder Ende Mai) tüchtige

Saucier Rotisseur Entremetier

Offerten mit lückenlosen Angaben über bisherige Tätigkeit, Eintrittsmöglichkeit und Lohnansprüchen erbeten an Familie Wirth, Schweizerhof in Interlaken.

GESUCHT

per sofort oder nach Überseinkunft

II. Sekretärin

Deutsch, Franz., Englisch in Wort und Schrift, Jahresstelle, Hotel Greub, am Bahnhof Basel, Tel. (061) 231840.

GESUCHT

für die Sommersaison (1. Juni-Ende September) in erstklassiges, grosses Berghotel mit Fassantenbetrieb:

- gewandter Oberkellner
- Chef de rang
- Commis de rang
- Journalführer-Sekretär
- Waren-Kontrollleur
- Etagen-Gouvernante

Geß. Offerten unter Chiffre B H 2016 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GRAND HOTEL DU PARC CHATEAU D'OEUX

cherche pour la saison d'été le personnel supérieur suivant, avec entrée mi-juin:

- chef de cuisine
- chef de partie (remplaçant-chef)
- maître d'hôtel
- concierge-conducteur
- gouvernante
- secrétaire-main-courantière

Offres avec copies de certificats et photo à la direction de l'hôtel.

Gesucht

für Sommersaison (Ende April bis Oktober) nach Interlaken: tüchtige, initiative und freundliche

BARMAID

gewandt im Umgang mit internationaler sowie Schweizer Kundschaft, in Hotelbar. Offerten nur gut ausgewiesener Bewerberinnen, die gewillt sind, bei Bedarf auch ausser der Bar mitzuhelfen, erwünscht, unter Beilage von Zeugniskopien und Photo an Postfach 17139, Interlaken.

Maison importante de la Suisse romande

cherche pour saison avril-octobre

secrétaire-maincourantier

expérimenté. Offres sous chiffre S E 2229 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

GESUCHT

für Sommersaison in Erstklasshotel:

- Oberkellner
- Chef de rang sprachkundig
- Office-Gouvernante
- Saucier
- Köchin

Geß. Offerten an Hotel Spiezherhof, Spiez (Thunersee).

GESUCHT

per 10. Mai bis Ende September

- Sekretärin-Korrespondent
- Zimmermädchen
- Saaltöchter
- Saal-Praktikantin
- Lingerie-mädchen
- Office-Küchenmädchen
- Gärtnergehilfe

(15. April)
Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Adler, Grindelwald.

Casino Kursaal, Interlaken

sucht für Sommersaison bis Oktober

- Sekretärin-Hilfsbuchhalterin (März-Dezember), Hotelierfahrung nicht unbedingt erforderlich
- Sekretärin-Steno-Dactylo, sprachkundig, Mitte April, Hotelierfahrung nicht unbedingt erforderlich
- Gouvernante, ca. 30-40jährige, Anfang April
- II. Buffetdame oder tüchtige Buffetkochtner, Ende April
- Portier-Billettkontrollleur, sprachkundig, Ende April
- Croupier für «La Boule», Ende Mai
- Serviertöchter, sprachchen, ca. 28-30jähr.
- Kaffeeköchin, Mitte Mai
- Chasseur, sprachkundig, ca. 25jährig, Ende April

Ausführliche Offerten sind zu richten an Dir. W. Obriet, Kursaal Interlaken.

Hotel Moy, Oberhofen (Thunersee)

(90 Betten) sucht für 1. April-Oktober

Obersaaltöchter

Offerten erbeten.

GESUCHT

in Badekurort des Unterengadins bei langer Saisondauer:

- Journalführer-Kassier
- Warenkontrollleur-Kellermeister
- Etagengouvernante
- Economatgouvernante
- Oberkellner
- Restaurationsstochter
- Demi-Chefs
- Commis de rang
- Chefs de partie
- Commis de cuisine
- Casserolier
- II. Kaffeeköchin
- Zimmermädchen
- Etagenportier
- Office- und Küchenmädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften, Lohnansprüchen und Photo an Dir. Hugo Ferr, AG., Hotels Belvedere und Post, Bad Scuol-Tarasp-Valpurga.

Letztjährige Angestellte, die wiederum auf ihre Posten reflektieren, sind gebeten, sich baldmöglichst zu melden.

Gesucht

für Saison April bis Oktober gut ausgewiesenes Personal für Hotel mit 60 Betten:

- Restaurationsstochter sprachkundig
- Saaltöchter
- Saal-Praktikantinnen

Der Eintritt hat auf Ende März zu erfolgen. Offerten mit Zeugnisabschriften sind zu richten an Familie H. Weber, Hotel Bühlegg, Weggis.

GESUCHT

in kleineres Hotel mit Restauration:

- Saal- und Restaurationstochter Eintritt 1. April
- Officemädchen Eintritt ca. 1. Mai
- Küchenmädchen Eintritt 15. Mai
- Kindermädchen oder Tochter zu 2 kleinen Kindern, Eintritt 1. April (evtl. früher)

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an A. Küttel, Hotel du Lac und Strandbad, Spiez (Thunersee).

GESUCHT

von April bis Oktober in gutgehendes, mittleres Hotel am Thunersee:

- Saaltöchter
- Saal-Praktikantin
- 2 Officemädchen
- Mädchen für Lingerie

Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften unter Chiffre T S 2019 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

per Mitte Mai bis Ende September (auch Winterzeit)

- Saucier, Entremetier
- Patissier
- Kaffeeköchin-Office-gouvernante (ab 1. April, Jahresstelle)
- Küchenburschen
- mädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften und Saläransprüchen an Hotel Adler, Grindelwald.

RESTAURANT DE IER RANG

de Suisse française, cherche pour saison (avril-novembre)

- chef de partie (si possible saucier)
- commis de cuisine
- cuisinière capable

Offres avec prétentions de salaire sous chiffre S F 2020 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht

- jüngerer Hotelsekretär
- oder
- Hotelsekretärin

englisch und französisch sprechend, für Reception und Journal, Handgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre OFA 8813 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Hotel Splendid, Interlaken, sucht

für Sommersaison April-Oktober

- Aide de cuisine
- Commis de rang, Französisch und Englisch Bedingung
- Zimmermädchen, Schweizerin, sprachkundig
- Economatgouvernante, jüngere Kaffeeköchin, Officemädchen
- Wäscher

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen an Hotel Splendid, Interlaken.

GRIMSEL-HOTEL

Grimsel (B.O.), sucht für Sommersaison:

- Sekretärin od. Sekretär sprachkundig
- Küchenchef nur erste Kraft (gutes Gehalt)
- Köche tüchtig im Fach
- Hilfskoch
- Sprachkundige
- Chefs de rang
- Saaltöchter
- Restaurationsstochter
- Saal- und Restaurantpraktikantin
- Buffetdamen oder -burschen
- Buffet-Lehrstochter oder -burschen
- Zimmermädchen
- Lingerie-Gouvernante
- Lingerie-Mädchen
- Wäscherin od. Wäscher
- Officemädchen
- Küchenmädchen
- Hausbursche für Autoparkdienst, sprachkundig

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photos sowie Gehaltsansprüchen an Dir. Rudolf Gosteli, Piazza Cioccaro 10, Lugano.

Gesucht

in Landgasthof im Oberaargau:

- Koch
- Buffetdame
- Serviertochter
- Zimmermädchen
- Küchenmädchen
- Hausbursche

Elofferen sind zu richten unter Chiffre 20599 an Publicitas Olten.

Gesucht

in lange Sommersaison am Thunersee:

- Sekretär(in)-Journalführer(in)
- Patissier
- Saaltöchter
- Commis de salle
- Zimmermädchen
- Etagenportier

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo bitte umgehend unter Chiffre S O 2191 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Sommersaison (Mai bis September) in mittel-großes Hotel im Berner Oberland (100 Betten)

- Obersaaltöchter (evtl. Anfängerin)
- Restaurationsstochter

Gute Verdienstmöglichkeiten. Bewerberinnen mit guten Fachkenntnissen wollen sich bitte melden unter Chiffre B O 2092 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grosses Berg-Restaurant sucht

für lange Sommersaison jüngeren, willigen

- Chef de service-Sekretär

Ferner für Hotel-Restaurant Sommer- und Winterzeit

- Restaurationsstochter sofort oder Mai/Juni
- Buffetstochter per Mai
- Officemädchen
- Küchenmädchen-Wäscherin

Offerten unter Chiffre G B 2120 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort

sprachkundige

- SEKRETÄRIN
- für Reception, Journal, Korrespondenz sowie
- BUFFETLEHRTOCHTER

Eintritt nach Vereinbarung. Bewerberinnen beliebigen Offerten einzureichen an Hotel Royal, Basel.

GESUCHT

per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstelle

CONDUCTEUR

mit Führerausweis

Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen sind zu richten an Direktion, Hotel Engemathof, Zürich 2.

Gesucht nach Ascona

(Hotel mit 25 Betten) zuverlässige, flotte

Saaltöchter

Saison März-Ende Oktober. Offerten erbeten unter Chiffre N A 2238 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort nach Basel

Commis de cuisine

(in Jahresstelle); sowie als Aushilfe für 28. Februar und 2. März;

gewandter Koch

Elofferen mit Zeugnisabschriften an Postfach 21070, Basel 1.

Grosses Hotelunternehmen im Engadin

s u c h t für lange Sommersaison erfahrene

General-Gouvernante

Offerten mit den nötigen Unterlagen unter Chiffre G G 2237 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Klinik Val-Mont, Glion ob Montreux, sucht auf

15. April oder 1. Mai

Kochlehrling

von 16 bis 17 Jahren mit Sekundarschulbildung. Handgeschriebene Offerten mit Photo und Schulzeugnis an die Direktion.

Gesucht

für Sommersaison 1955, etwa Mitte Mai-Oktober, in Hotel mit 70 Betten

- Küchenchef-Alleinkoch entromtatskundig
- Aide-Chef, Hilfsköchin
- Demi-Chefs
- Restaurations- und Saaltöchter
- Allein-Portier sprachkundig
- Zimmermädchen
- Officemädchen
- Casserolier

Offerten und Zeugnisabschriften an: Hotel Meyerhof, Hospental (Uri).

Gesucht

in Jahresstelle von Luxushotel im Engadin:

Weissnäherin-Stopferin-Glätterin

Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnangabe sind erbeten an die Direktion Palace Hotel, St. Moritz.

Gesucht

in Erstklasshotel für Saison April-Oktober: bestausgewiesener

Chef de cuisine

Offerten mit Saläransprüchen unter Chiffre C C 2253 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grosse Pension, Jahresgeschäft, sucht auf 1.

evtl. 15. April

Bureau-Fräulein

für Korrespondenz, Rechnungen und Kassa. Offerten unter Chiffre B O 2240 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per 1. April oder früher in Jahresstelle, bestausgewiesener

Chef de service

Sprachkundige Bewerber, welche im a-la-carte-Service versiert sind, wollen Offerte einreichen an Restaurant «Du Théâtre», Bern.

Gesucht

in modernst eingerichtetes Hotel von 60 Betten (Höhenlage am Genfersee), mit Saisondauer von Ostern bis Ende Oktober.

finker Aide de cuisine

(neben Küchenschef), Regier Restaurationsbetrieb. Entremetskundige bevorzugt, jedoch nicht unbedingt erforderlich. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Bild sind zu richten an die Direktion Hôtel de Sonloup, Les Avants sur Montreux.

Erstklasshotel in Zürich

sucht in Jahresstellen

Demi-chef-Saucier

Commis-Patissier

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Referenzen sind zu richten an F. Ehrsam, Chef de cuisine, Hotel Baur au Lac, Zürich.

Gesucht

nach Zürich in Jahresstelle, mit Eintritt nach Übereinkunft: gelernte

Glätterin

Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten an Hotel Baur au Lac, Zürich.

Gesucht

in gut frequentierten, neuen Landgasthof (12 Minuten Tramverbindung mit Stadt)

- Buffetstochter
- Buffetlehrtöchter
- Aide de cuisine

(Eintritt 15. März)

Restaurationsstochter

(Eintritt 1. März)

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten unter Chiffre N L 2209 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für sofort

evtl. nach Übereinkunft in Jahresstellen

Hors-d'oeuvre Chef de partie

Commis de cuisine

Rest.-Töchter

Rest.-Kellner

Serviertöchter

Schenkbursche

Buffetstochter

Buffet-Lehrtöchter

Officebursche

Officemädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo, Alter u. Angabe der Lohnansprüche und des frühesten Eintrittstermines gefl. an

Casino Berne

Gesucht

junger

Alleinkoch

für 1. April in Saisonhotel (40 Betten). Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen an Hotel de la Gare, Mondorf-les-Bains (Luxembourg).

Gesucht

treue, deutsch und französisch sprechende

Serviertöchter

sowie

Tochter

zur Mithilfe in Küche und Zimmer. Schöner Verdienst. Eintritt April oder Mai. Offerten mit Zeugnisabschriften an Fam. Schild-Tollenbach, Hotel Brünig-Kulm, Brünig (Bern Oberland).

KANADA

Erstklasshotel sucht tüchtigen

Chef-Gardemanger

für kalte Buffets und Hors-d'oeuvres in Jahresstelle. Interessenten, wenden sich bitte an Erwin Trüssel, Sous-chef de cuisine, Chaleweg 8, Brugg (Basel).

Zur gefl. Notiznahme!

Inseratenaufträge beliebe man an die Administration, nicht an die Redaktion zu richten

Gesucht für Sommersaison Mai-Oktober

Alleinkoch

Restaurationsstochter

Hilfsköchin

sprachkundig

Hotel Oeschinensee bei Kandersteg (Bern Oberland).

Kurheim (90 Betten) sucht auf 1. April 1955

Alleinkoch

Köchin

Gute Jahresstelle. Gut eingerichtete elektrische Küche. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild unter Chiffre K K 2239 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Dancing-Bar in Zürich: zuverlässige, sprachkundige

Barmaid

Eintritt 1. März. Es können nur Bewerberinnen berücksichtigt werden, die sich über die nötigen Berufskennnisse ausweisen. Offerten unter Chiffre OFA 3719 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

GESUCHT

in Hotelbar tüchtige, sprachkundige und sehr gut präsentierende

BARMAID

Offerten bitte sofort an Flora-Hotel, Luzern.

Gesucht

in Jahresstelle von Bahnhofbuffet der Ostschweiz: tüchtiger, gut ausgewiesener

ENTREMETIER

Eintritt nach Übereink.

SAUCIER

per 1. Mai

Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Lohnansprüchen unter Chiffre E B 2230 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre werden von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

GESUCHT
Anfang Mai englisch sprechende
ALLEINSAALTOCHTER
Per 22. März
ZIMMERMÄDCHEN
auch servicekundig. Mitte Mai nettes
JUNGES MÄDCHEN
für Office, würde auch im Service angelehrt.
Mitte Mai
BURSCHE
zur Mithilfe in Küche und Gartenarbeit. Guter
Verdienst. Hotel-Pension Iris, Interlaken.

GESUCHT für kommende Saison
Chef de cuisine
Commis de cuisine
2 Köchinnen (neben Chef)
Buffettochter
Restaurationstochter
Tochter für Tea-room
3 Zimmermädchen
Hausbursche-Portier
Hotel-Gärtner

Lange Saison, gute Verdienstmöglichkeit. Offerten an
Hotel Weisses Kreuz, Brienz.

Gesucht
auf Ende April oder Anfang Mai bis Oktober, Hotel 48 Betten
Allein-Köchin oder Koch
entremetskundig
Sekretärin
für Journal, Kassa u. Korrespondenz, Deutsch,
Französisch und Englisch erwünscht
Saaltöchter | sprachenk.
Zimmermädchen |
Küchenbursche

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprü-
chen an Postfach 1485, Weggis.

Gesucht
in Jahresstelle auf Anfang März:
Restaurationstochter
mit Sprachkenntnissen
Restaurationsskellner
Buffettochter
Etagenportier
sprachenkundig.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten an die
Direktion des Hotels Schweizerhof, Olten.

GESUCHT
gutausgewiesener, solider
Küchenchef

Offerten an Hotel Weisses Kreuz, Brienz.

Gesucht
in evangelisches Krankenhaus auf 15. April, evtl.
1. Mai erfahrener, christlich gesinnter
Küchenchef

zur Ablösung des bisherigen, der nach 12jähriger
Tätigkeit wegen einer Berufung die Stelle aufgibt.
Erforderlich sind auch gute Kenntnisse in Diät-
küche und die Fähigkeit, einen grösseren Betrieb
zu leiten (300 Essen).
Offerten mit Angaben über die bisherige Tätig-
keit sowie Lichtbild und Referenzen unter Chiffre
E. K. 2189 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
auf 1. Mai 1955 in Ausflugsrestaurant am Thunersee
bestausgewiesener
Gerant-Koch

mit tüchtiger Frau, die befähigt sind, den Stoss-
betrieb zu bewältigen.
Offerten mit Referenzen, Zeugnisabschriften, Photo und
Lohnansprüchen sind zu richten unter Chiffre
G. K. 2184 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
fachtüchtiges
EHEPAAR
(Küchenchef, Restauranttochter oder Buffetdame)
zur
LEITUNG

eines kleineren Berghotels mit Stossbetrieb. Of-
fernten mit Saltranzsprüchen unter Chiffre EL. 2182
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Hotel-Kurhaus, 70 Betten, mit guter Schweizer Kund-
schaft, Saison Mai bis Oktober:
Portier-Hausbursche
2 Zimmermädchen
tüchtige Saaltöchter
junger Alleinpatissier
Maschinenwäscherin
Lingeriemädchen
Officefrauen
Hausmädchen für sofort

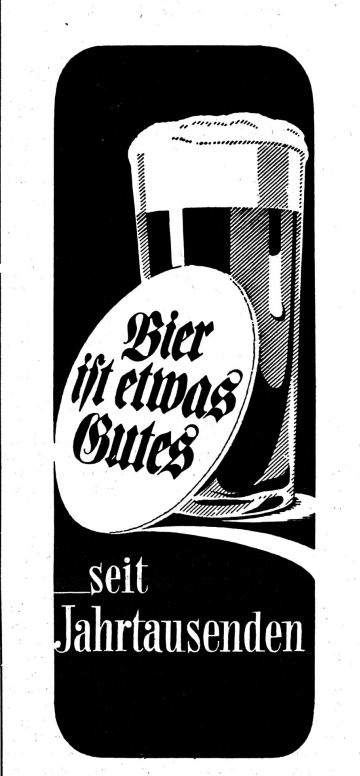
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten an
Fritz Mathys-Schar, Hotel Kurhaus Schlegwegbad b. Ober-
diessbach (BD).

GESUCHT
tüchtiges
Zimmermädchen sowie
Mädchen
für Mithilfe in Küche und Haushalt.

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an: A. Marty-
Züger, Hotel und Metzgerei «Rotkreuz», Ein-
siedeln, Tel. (085) 61119.

GESUCHT
auf 1. April tüchtiger
Commis de cuisine
ebenfalls auf 1. Mai tüchtiger
I. Commis de cuisine
Zu sofortigem Eintritt suchen wir wegen Erkrän-
kung unserer langjährigen
Lingerie-Gouvernante

eine tüchtige Person, die sämtliche Lingeriearbeiten
beherrscht und gutes Organisations-talent be-
sitzt. Gezielte Frei- und Ferienzeit sowie beste
soziale Verhältnisse. Offerten mit Zeugnisab-
schriften und Bild sind erbeten an: Hs. Mühlhe-
ler, Gerant, Hotel Volkshaus, Winterthur.



Kleines Haus im Berner Oberland sucht in
Jahresstelle vertrauenswürdige
PERSON mit guten Kochkenntnissen
welche während der Anwesenheit des Kochs
(Sommer- und Wintersaison) die Stelle als
Gouvernante und Buffettochter
versehen könnte. Eintritt nach Übereinkunft.
Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehalts-
ansprüchen unter Chiffre P. G. 2184 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

RESTAURANT ROYAL, ARNHEM
(Hollande)
cherche pour la saison (mai-octobre)
commis de rang

Offres avec copies de certificat et photo à la
direction.

GESUCHT NACH LUGANO
in modernes Kleinhotel (60 Betten)
Alleinsaaltöchter
mit Sprachkenntnissen.
Offerten mit Photo unter Chiffre A. S. 2188 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
auf 1. März bis Ende April in erstklassiges
Wintersporthotel im Graubünden
Saaltöchter
2 Zimmermädchen

Gute Jahresstellen. Reise bezahlt. Offerten unter
Chiffre S Z 2205 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT NACH LUGANO
Eintritt Mitte März
II. Sekretärin

Deutsch, Französisch, Englisch. Offerten erbeten
unter Chiffre N L 2178 an die Hotel-Revue, Basel 2.

WIR SUCHEN
II. Vorsteherin

in gemeinnütziges alkoholfreies Hotel mit Re-
staurant an Höhenort zur selbständigen Leitung
von Restaurant und Küche. Erwünscht sind Wirt-
schafts- und Sprachkenntnisse, die Cabe zu organi-
sieren und die Angestellten zu führen. Gute Ar-
beitsbedingungen. Eintritt Frühjahr 1955. Offerten
unter Chiffre G R 2179 an die Hotel-Revue, Basel 2.

LOCARNO-MINUSIO
Gesucht
auf 1. April bis Ende Oktober
Restaurationstochter
mit Sprachkenntnissen. Erstklassige Kräfte kom-
men in Frage. Gef. Offerten an Hotel Verbanello,
Locarno-Minusio.

Gesucht
für erstklassiges Speiserestaurant
I. Restaurationstochter

Absolut fach-tüchtig f. gepflegten à-la-carte-Service.
Gute, freundliche Verkäuferin mit Erfahrung in
ähnlichen Etablissements. Fähig, das Hilfspersonal
zu führen und das Office zu überwachen. Offerten
mit Zeugnisabschriften und Referenzen sind er-
beten an Chiffre E S 2177 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

GESUCHT
tüchtiger, erfahrener
Küchenchef

in Jahresstelle. — Hotel Hecht, Appenzell.

KURHAUS MOOSEGG im Emmental
sucht für lange Saison (April-Ende Oktober)
Saal-Serviertöchter
Zimmermädchen
 jüngere Köchin
(neben Chef)
Kochlehrtöchter
Küchenmädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen sind zu
richten an Fam. Fritz Schmalz. Tel. (035) 22203.

Pour saison du 10 avril personnel est cherché:
3 femmes de chambre
2 garçons de maison
1 portier

Offres avec copie des certificats et photo.
Même adresse: pour hôtel 70 personnes:

chef de cuisine

pouvant travailler seul. Offres avec prétentions de
salaire, photo et certificats. Villars sur Ollon,
Case 27.

Demoiselle de buffet-caissière

expérimentée, ayant de bonnes références
est demandée
par Café-Glacier-Restaurant au centre de la ville.
Place à l'année. Soumettre offres et photo à Restau-
rant Fontannaz, au Lumen, Grand-Pont, Lausanne.

Gesucht
auf 1. April in lange Saisonstelle: ehrliche, flinke
Saal-Restaurationstochter

Guter Verdienst, familiäre Behandlung. Offerten an
Dr. Birchler-Kaufmann, Hotel Sonne, Einsiedeln.

Gesucht
zu baldigem Eintritt in Saison-, sowie Jahresstellen:
Commis de cuisine
Chef de service
Bürohilfe
Per 1. April 1955:
Restaurations-Töchter
für Buffet III. Klasse

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo, Angabe der
Lohnansprüche und des möglichen Eintrittstermins an
Chs. Müller-Soutter, Bahnhofbuffet SBB, Basel.

Gesucht
in Hotel mit 40 Betten am Genfersee, 15. März bis Anfang
November:
bestausgewiesener
Chef-Alleinkoch
Sekretärin-Stütze 1. Kraft
Lingère-Glätterin
selbständig
Saaltöchter
Saal-Praktikantin
Zimmermädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild, Altersangabe und
Gehaltsansprüchen unter Chiffre H C 2092 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

Gesucht
in mittleres Haus nach Lugano jüngerer
Küchenchef
entremetskundig, tüchtiges
Küchenmädchen
Saaltöchter
sprachenkundig, sowie eine gute
Waschfrau

Offerten gefl. mit Gehaltsansprüchen und Photo unter
Chiffre L. Z. 2089 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Restaurationstochter
für die Locanda-Passanten-Gäste
II. Portier-Anführer
Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften erbeten an:
Hotel Sonnenhof, Ascona.

HOTEL RIPOSO, ASCONA
sucht per 1. April bis Ende Oktober tüchtiges
Zimmermädchen
deutsch sprechend
Hausbursche
arbeitswilliger, deutsch sprechend
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Post-
fach 32, Ascona.

Gesucht
für Sommersaison in mittleres Hotel im Berner
Oberland
Küchenchef

(elektr. Küche). Bewerber, welche sich über eine
längere Berufstätigkeit ausweisen können und
instando sind, eine sojournierte, abwechslungs-
reiche Küche, in Zusammenarbeit mit dem nötigen
Hilfspersonal zu führen, wollen sich bitte melden
unter Chiffre E K 2091 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HILTON HOTEL, ISTANBUL
sucht
Chef-Pâtissier

nur erstklassige Kraft. Eröffnung Mitte Mai. Reise
Schweiz-Istanbul bezahlt. Offerten an G. Reist,
Chef de cuisine, Istanbul Hilton, Cumhuriyet cad-
dosi, Harbiye, Istanbul (Turkey).

GESUCHT
per 1. April bis Ende Oktober
Köchin
Saal-Praktikantin

Hotel Kraft, Basel.

Erstklasshotel in Luzern
sucht für die Sommersaison:
Kaffeeköchin oder -koch
Argentier
Officeburschen
ferner für sofort oder nach Übereinkunft:
Commis de restaurant
(möglichst Schweizer)
Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Photo
an die Direktion Hotel des Balances, Luzern.

Gesucht in Dauerstellen
per 1. April nach Montreux
I. Lingère
Kaffeeköchin
Gouvernante - Mithilfe des Direk-
tors
Chauffeur-Chasseur (rote Karte)
Telephonistin,
sprachenkundig
Barman oder **Barmaid**,
sprachenkundig
Portier d'étage
Zimmermädchen
Saucier, Commis-Entremetier

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre D R
2207 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hilfe! Leber-Galle -Störungen bekämpft in jedem Alter gegen Fett-Unverträglichkeit, Unbehagen, Lebriton wirksam
man mit unschädlichem KRÄUTER-Tonikum Spannungen, Verdauungs-Beschwerden, Bishungen, Völlegefühl, Leberschwäche K U R Fr. 20.55, 1/2-KUR 11.20, Fr. 4.95, erhältlich bei Ihrem Apotheker und Drogisten.

Le Ve Congrès interparlementaire du tourisme

Le Ve congrès interparlementaire du tourisme, réuni à Rome sur l'invitation du groupe parlementaire italien du tourisme, en janvier 1955, avec la participation des Pays suivants: Allemagne, Autriche, Belgique, France, Grand-Bretagne, Grèce, Italie, Luxembourg, Principauté de Monaco, Pays-Bas, Suisse et Turquie,

après avoir entendu

le rapport de son président M. Henri Marck (Belgique) sur «Le tourisme dans le monde à l'heure actuelle» et les rapports de M. Gilles Gozard (France) sur «L'échelonnement des vacances», de M. Josef Fink (Autriche) sur «Le tourisme social et la politique des hôtels et des moyens de transport», de M. Auguste Médécin (Monaco) sur «L'élaboration des éléments d'application et de ratification de la Conférence douanière de mai 1954» et de M. Paolo Farinet (Italie) sur «Les campings de 1950 à ce jour»; pris connaissance du rapport du secrétariat général et, tenu compte des résultats de la discussion générale, a adopté la résolution suivante:

Considérant:

- que le tourisme social est l'ensemble des rapports et phénomènes d'ordre touristique qui se développent du fait de la participation au tourisme de couches sociales de plus en plus larges mais, en général, aussi économiquement plus faibles;
- que cette forme de loisir ne doit toutefois pas être considérée comme un aspect mineur du tourisme; qu'elle ne doit pas non plus nécessairement aboutir à un tourisme de masse, mais qu'elle doit au contraire laisser à chacun sa plus grande liberté de choisir ses loisirs à sa convenance.

Considérant, d'autre part les tendances marquées dans la plupart des pays en faveur des congés payés, les efforts faits pour améliorer l'équipement hôtelier, le développement des centres de vacances, du camping, etc.

Considérant, enfin les nombreuses initiatives prises sur le plan international, entre autres:

- par le Conseil de l'Europe en vue d'alléger et de coordonner les formalités douanières, les mesures

de police, les responsabilités des établissements hôteliers à l'égard de leur clientèle;

- par l'Union internationale des chemins de fer sur le plan général du trafic ferroviaire et, plus spécialement, dans le domaine relevant du tourisme social;

Le congrès interparlementaire du tourisme

invite

les groupes parlementaires des pays adhérents à agir dans leurs parlements respectifs et dans toute la mesure de leurs moyens en vue:

- de développer le système des congés payés dans tous les secteurs de l'économie et plus particulièrement dans celui de l'agriculture en permettant aux paysans d'enrichir leurs connaissances par l'organisation de voyages spécialement étudiés pour eux;
- de favoriser l'étalement des vacances en coordonnant les vacances collectives des grandes entreprises avec les vacances scolaires, non seulement sur le plan local ou national, mais aussi sur le plan international en encourageant les séjours à l'étranger en dehors des périodes traditionnelles des vacances;
- de développer les «centres de vacances» et, plus spécialement, ceux destinés à héberger les familles nombreuses avec terrains de jeu, de sport, garderie d'enfants etc., en étendant également la chaîne des auberges de jeunesse et en réglementant le camping d'une manière appropriée;
- de favoriser d'une façon toute particulière le tourisme thermal et climatique;
- enfin, de favoriser l'épargne touristique par la création et le développement des Caisses de vacances.

Le Congrès décide, en outre:

qu'à chacun de ses congrès ultérieurs, chaque délégation présentera un rapport sur l'état de sa législation touristique en général, et, en particulier, sur l'œuvre législative réalisée ou en cours de réalisation depuis le précédent congrès. Ces rapports seront soumis à une Commission d'étude, désignée par le congrès, qui déposera sur le bureau de celui-ci un rapport général de coordination.

DIE FACHECKE - RUBRIQUE PROFESSIONNELLE

A tip for the coming Season

Die richtige Betreuung unserer amerikanischen Gäste stellt die Hotellerie immer wieder vor heikle Probleme. Es ist im Grunde genommen wohl richtig, dass man in kulinarischer Hinsicht den Gästen in erster Linie das bietet, was auf eigenem Boden wächst, Landesprodukt, die auch nach Art der Zubereitung das Ergebnis einheimischer Kochkunst sind. Die Standardisierung der internationalen Küche erheischt, dass solche kulinarischen Spezialitäten besonders gepflegt werden, denn auch der gastronomische Ruf eines Landes ist ein Werbefaktor! In der Regel lernt der ausländische Gast sie schätzen und ist dankbar dafür, dass er in der Schweiz nicht nur das vorgestuzt bekommt, was er überall auf der Welt haben kann. Aber andererseits ist es auch die Aufgabe des Gastgewerbes, die Wünsche des Gastes zu erfüllen, denn dieser zahlt ja schliesslich dafür und zeigt sich für jede ihm erwiesene Aufmerksamkeit erkenntlich.

Aus dieser Betrachtung heraus freuen wir uns, unseren Lesern aus der Feder eines in Amerika berufstätigen Schweizer einige Winke für Getränke und Gerichte vermitteln zu können, die bei Amerikanern beliebt und für die sie besonders dankbar sind, wenn sie sie auf der Getränke- und Speisekarte unserer Hotels

Etwas vom Meerrettich

(SP) Die Natur hat uns mit dem Meerrettich einen äusserst wertvollen Gewürzstoff gegeben, den man nicht nur für die bekannte Meerrettichsauce, sondern auch für eine ganze Reihe weiterer Saucen und anderer Speisen gebrauchen kann. Diese Wurzel hat allerdings die unangenehme Eigenschaft, schnell zu welken und kann deshalb nicht wie die Mohrrübe und Sellerieknolle monatelang trocken aufbewahrt werden. Am besten dürfte es sein, den Meerrettich in der Erde zu belassen, denn dann hat man stets einen frischen und scharfen Meerrettich. So unangenehm auch die Tätigkeit des Reibens desselben ist, so wichtig ist es andererseits, einen frischgeriebenen Meerrettich zu bekommen, der naturgemäss in seiner Würzkraft einem laschen, ausgelagten bei weitem vorzuziehen ist. Es ist ja heute vielfach üblich, fertigeriebene Meerrettich zu beziehen. Der maschinell geriebene Meerrettich ist verhältnismässig billig. Man hat jedoch beim Kauf des Meerrettichs darauf zu achten, dass er nicht zu alt ist, was man in erster Linie an der Stärke des Aromas und der Farbe des Meerrettichs feststellt. Nur fest verschlossene dunkle Gläser oder Steintöpfe sind geeignete Gefässe, um ihm seine Scharfe und Farbe zu erhalten. Ein Irrtum ist es anzunehmen, dass sich ein bereits abgeschabter Meerrettich im Wasser gut hält. Gewiss bleibt er durch den Zugang an Feuchtigkeit länger fest, auf der andern Seite verliert er aber durch das Auslagern an würziger Kraft.

Unter den Saucen wären neben der üblichen Rinderbrust-Sauce noch die Schwedische Sauce, eine aus Meerrettich, Apfelmus und Mayonnaise hergestellte, und der Sahne Meerrettich, aus Schlagsahne und Meerrettich zubereitet, zu erwähnen, die man bevorzugt zu Pökelfleisch, gebratenem und blaugekochtem Fisch, Sülze und gebackenem Schweinefleisch reichen kann. Eine sehr wichtige Rolle spielt auch der Meerrettich beim Einlegen von Senfgurken und andern Essiggemüsen. Hier ist es neben der Würzkraft die Eigenschaft der Verdunstung, die konservierende Hilfestellung leistet und das Einmachgut vor einem zu schnellen Verderben schützt.

finden. Die angeführten Preise verstehen sich für amerikanischen Verhältnisse (hoher Lebensstandard - hohe Sozialleistungen) und dürften das Drei- bis Vierfache dessen betragen, was in der Schweiz für die gleiche Leistung verlangt werden kann und wird. Dem Amerikaner werden solche Differenzen nicht entgegen und sie werden ihm Anlass sein, die Wohlfühlheit unserer qualitativ hochstehenden Küchenleistungen bei gepflegtem Service zu rühmen, so dass er zum unabsichtlichen Propagandisten für unsere Hotellerie wird. Die angeführten Rezepte dürften - soweit noch nicht bekannt - die Beachtung des Bar- und Küchenpersonals finden. Die Red.

«In my profession at the Club 1407, New York City (preparing continental specialties at the tables of customers), I have come in contact with many who have returned from trips abroad. Their comments in general about the Swiss hotels and their staffs is that the service is very good but, one and all, they state that more or less the most prevalent typically American dish to be found on most bills of fare is the sirloin steak. Many of the American tourists who come to Switzerland complain that they are fed up with all the spaghetti they ate during their tours of Italy; that they would wish to see on the bills of fare (for lunch and dinner) a larger variety of dishes suited to their taste. (The usual American breakfast, however, is found on the menu.) And, too, the American tourist likes to have most of his food prepared on the broiler or grill.

Allow me to present to you a list of some of the most choice and well-known drinks and foods most popular with Americans to be found in the first-class restaurants of New York.

Drinks for ladies - Daiquiri, Manhattan, Martini, Bloody Mary, Screw Driver.

Drinks for gentlemen - Scotch on the Rocks, Scotch Mist, Gibson, Vodka-Martini.

Foods -

Shrimp Cocktail	\$ 1.25
Onion Soup Au Gratin	-.95
Poached Egg Benedict	2.50
Western Omelette	2.35
Broiled Filet of Sole	2.50
Lamb Chop (2)	5.-
Top Round Hamburger Steak (grilled)	3.25
Broiled Prime Sirloin Steak	6.50
Corned Beef Hash Browned with Poached Egg and Sliced Tomatoes	2.95
Stuffed Tomato with Chicken Salad, Mayonnaise	2.50
Broccoli, Hollandaise	1.25
Caesar Salad	2.50
Chef's Salad Bowl	2.50
Melon in Season	1.15
Apple Pie	-.60
Baked Apple (served cold)	-.80

(In the above-mentioned prices is not included the cover charge of 50 Cents per person and the 3% city sales tax.)

If the reader imagines the above prices to be high, perhaps he would like to know that the cost of Cavalier is \$ 3.95, Chateaubriand \$ 14.00, Planked Steak \$ 15.-.

Here are some of the recipes included in the above list: -

Screw Driver

40 g grams of Vodka
60 grams of orange juice in highball or old-fashioned glass with ice

Strir

Bloody Mary

40 grams of Vodka
Juice of one-half lemon
Dash of Lea & Perrins sauce
Salt and Pepper
60 grams tomato juice
Dash of tabasco (optional)
Shake well and serve it in a fancy sour or tulip glass

Western Omelette

Minced ham
Minced green peppers
Minced onion

Caesar Salad (Invented in Hollywood)

Romaine salad cut into large strips
2/3 oil, 1/3 vinegar, salt, pepper
one yoke of raw egg
2 cloves garlic chopped very fine
1-1/2 tablespoons of chopped anchovies
1 tablespoon grated Parmesan cheese
1/4 cup toasted diced bread
Mix together and serve on a large plate

Chef's Salad Bowl

Mixed garden fresh salad greens with Julienne of chicken, ham, tongue, Swiss cheese, carrots, 1/2 hard-boiled egg, wedges of tomatoes, french or Roquefort dressing. Serve on a large plate.

The Chef's salad bowl and the Caesar Salad are favorites among many American women who very often order either of them as a Main Course during lunch.
Ernesto Baumann

Neuartiger Elektroherd

(S.P.) Mehr als doppelt so schnell als mit einem gewöhnlichen Elektro- oder Gasherd lässt sich mit einem neuartigen Elektroherd, der jetzt in den USA von einem jungen Elektroingenieur entwickelt wurde, das Essen kochen. Bei dem neuen Elektroherd ist in die Herdplatte ein sehr starker Elektromagnet eingelassen, der negativen Strom aussendet. Ein ähnlich starker Elektromagnet ist in den Boden der sehr breiten, flachen Bratpfanne eingelassen, die dadurch, dass auch dieser zweite Magnet negativen Strom aussendet, von der Herdplatte «abgestossen» und etwa 4 cm darüber in der Luft gehalten wird. Die hohe Kochgeschwindigkeit ist dadurch bedingt, dass der Elektromagnet der Herdplatte gleichzeitig eine starke Strahlungshitze aussendet, die gleichzeitiger ist als die Oberflächenhitze auf normalen Elektroplatten.

Die Kontrolle von Glace, Eiscrème im Kanton Baselstadt

Nachdem wie in früheren Jahren wieder bei im Verkauf befindlichen Glaceprodukten zum Teil sehr hohe Keimzahlen festgestellt werden konnten, bemühte sich die Kontrolle, die Ursache der bakteriellen Verunreinigungen abzuklären. Dabei stellte sich heraus, dass nicht nur die Verwendung von Rohmilch (statt abgekochter bzw. pasteurisierter Milch) oder die Benutzung von unsauberen Maschinen und Geräten, sondern auch die bei der Fabrikation von gewissen Glacekompositionen (Vanille-Glace z.B.) verwendeten Eier die Ursache der hohen Keimzahlen sein können. Befriedigende bakteriologische Resultate erhält man - unter Beachtung aller übrigen Vorsichtsmassregeln - stets dann, wenn die ganze Komposition vor dem Einfrieren abgekocht worden ist. Leider ist dieses Vorgehen bei Fruchtglacen beispielsweise, deren Aroma unter der Hitzeentwicklung Schaden nehmen würde, nicht anwendbar. Das kantonale Laboratorium Basel-Stadt stellt Interessenten Richtlinien, welche die Fabrikation von in bakteriologischer Hinsicht befriedigenden Glacen gewährleisten sollen, zu.

Unzerbrechliches Geschirr

Die Delfter Rubbertschicht erprobt, laut Zeitschrift «Neuheiten und Erfindungen» (Bern), im Verein mit der holländischen keramischen Industrie die Verbindung von Tonerde und Gummilösung als Ausgangsprodukt für die Herstellung unzerbrechlichen Geschirrs. Die Versuche sollen erfolgreich verlaufen sein.

Gekühlte Betten

(SP) In Amerika sind mehrere Hotels dazu übergegangen, auf Wunsch die Betten der Gäste während der heissen Sommerzeit zu kühlen. Es geschieht das mit einer Bettunterlage aus Gummi, die durch Schläuche mit der Wasserleitung verbunden wird. Man stellt, bevor man sich niederlegt, das Wasser an, das während der Nacht unter dem Schlafenden durchfliesst und gleichmässige Kühle gewährleistet.

Wein in Blechdosen

In den Vereinigten Staaten werden gegenwärtig Versuche durchgeführt, Wein in Blechdosen anstatt in Flaschen abzufüllen. Durchgeführt werden diese Experimente von einer Winzervereinigung in Kalifornien in Zusammenarbeit mit einer der grössten amerikanischen Konservenfabriken. Man verspricht sich billigeren Versand und erleichterten Transport von Wein in Dosen, und weist in diesem Zusammenhang auf die Beliebtheit anderer in Dosen abgefüllter Getränke, wie zum Beispiel Bier, Sodawasser, Fruchtsäfte usw.

Der Absatz von Bier und Sodawasser in Dosen in den USA ist in den letzten Jahren ständig angestiegen, und seit 1935, als zum ersten Male Bier-Konserven in grösserer Masse in den Handel kamen, wurden insgesamt 42 000 Millionen Bierdosen in den Vereinigten Staaten verkauft, allein im vergangenen Jahr wurden mehrere Hundert Millionen Sodawasser-Konserven

Académie de gastronomie Brillat-Savarin

A l'occasion du 200^e anniversaire de la naissance de Brillat-Savarin, l'Académie de gastronomie «Brillat-Savarin» vient d'être constituée à Paris. Elle a élu président le Docteur Charles Guebel et chancelier M. Jean Valby.

L'Académie de gastronomie «Brillat-Savarin», comprend un maximum de deux cents membres, dont cinquante membres académiciens et cent cinquante membres correspondants. Quarante vingt pour cent des membres seront Français, vingt pour cent pourront être Etrangers.

L'Académie de gastronomie «Brillat-Savarin», a pour but de réunir gastronomes, propagandistes, professionnels de la restauration et de l'hôtellerie, afin d'œuvrer pour le développement et le perfectionnement de la gastronomie en France et à l'Etranger.

Chaque membre académicien, aura l'obligation de faire annuellement et avant le 1^{er} juin, une communication sur un sujet touchant la gastronomie, le vin ou l'accueil. La communication est facultative, mais souhaitée pour les membres correspondants.

Après examen par le Grand Conseil, certaines de ces communications seront imprimées et distribuées aux membres académiciens et aux membres correspondants de l'Académie.

Les travaux retenus seront officiellement présentés et discutés lors de la grande assemblée de l'Académie, qui aura lieu à Paris tous les ans au mois de novembre. Une grande réunion préparatoire pourra se tenir chaque année, hors Paris, en France ou à l'Etranger.

L'Académie de gastronomie «Brillat-Savarin», a créé un prix qui sera distribué chaque année, à l'occasion de la grande assemblée. En 1955 il couronnera un chef, en 1956 un écrivain, en 1957 un maître d'hôtel, en 1958 un artiste, en 1959 un sommelier. La valeur du prix et le thème seront fixés chaque année par le grand conseil, et avant le 1^{er} avril.

hergestellt. Bier in Dosen wird daneben auch bereits von zahlreichen europäischen Bierbrauereien, vornehmlich für das Exportgeschäft und für amerikanische Armeeläden, abgefüllt.
W.P.J.

Attention aux lampes baladeuses

Malgré toutes les mises en garde, les lampes baladeuses en mauvais état continuent à causer des accidents. On ne saurait donc trop insister sur le fait qu'il est de toute importance de n'employer que des lampes remplissant les conditions de sécurité voulues et qu'il ne faut en aucun cas les bricoler avec du matériel qui n'a jamais été construit dans ce but.

En un an, quinze accidents, dont deux mortels, sont en effet à déplorer. Un jardinier fut trouvé mort dans une serre. A côté de lui, il y avait une baladeuse dépourvue de panier protecteur et dont la douille portait une bague de porcelaine endommagée. Quant au second accident mortel, celui qui en fut victime travaillait un soir dans son jardin situé devant sa maison. Au lieu de la baladeuse réglementaire, il se servait d'un simple lampe de chevet. Il voulut, sans même enlever le cordon de la prise, dévisser l'abat-jour en parchemin et toucha l'une des parties sous tension de la douille. Le sol étant humide, il fut tué sur le coup.

Parmi des accidents qui seraient pourtant bien faciles à éviter, mentionnons encore le suivant.

Alors que la nuit tombait, une fermière voulut faire rentrer au poulailler des poules qui étaient perchées sur un arbre. Elle se servit pour cela d'une baladeuse que son mari avait fabriquée à l'aide d'une vieille douille de lampe et d'un morceau de manche à balai! A peine eut-elle saisi ce genou qu'elle toucha le culot non protégé de l'ampoule. Comme elle se trouvait sur un pré mouillé, un très fort courant lui traversa le corps et elle tomba évanouie. Bien que plusieurs minutes se fussent écoulées jusqu'à ce que la malheureuse ait été dégagee, un médecin réussit, après plusieurs heures d'efforts, à sauver cette femme. Elle ne pourra toutefois plus de servir normalement de sa main droite, qui fut très gravement brûlée.

Dans les caves, chauffages, greniers ou «réduits» d'hôtel qui n'ont pas été rénovés, on trouve parfois des lampes baladeuses qui ont donné lieu à de graves accidents car elles étaient défectueuses ou n'avaient pas été contrôlées en temps utile.

Ces accidents, qui se reproduisent sans cesse, devraient constituer un sévère avertissement pour les usagers et les inciter à ne jamais se servir, en guise de baladeuses, d'appareils d'éclairage qui n'ont pas été conçus à cet effet ou qui présentent des défauts. Il est absolument indispensable de n'utiliser que des baladeuses conformes aux prescriptions et comportant notamment une enveloppe en matière isolante résistant à l'humidité.

L'harmonie dans les repas

Certaines personnes ont l'habitude de séparer le manger du boire et se contentent de suivre certaines règles générales, par exemple: servir du vin rouge avec de la viande rouge, du blanc avec de la viande blanche, un mousses comme vin de fête, etc. On mange n'importe quoi sans se soucier de ce que l'on boit. En choisissant les boissons on se laisse malheureusement souvent guider par l'habitude.

Le boire et le manger vont toujours ensemble, même s'il ne s'agit pas d'un plantureux repas. Chaque saison,



für rasche, satzfreie Filtration

chaque fête et chaque cercle d'amis demande quelque chose de spécial qui fait toujours plaisir. On doit seulement connaître l'harmonie entre les mets et les boissons et ne pas blesser les règles générales. De même que le connaisseur mange du pain sec pendant une dégustation afin de conserver son palais pur, de même faut-il prévoir un repas en harmonie avec les vins qui seront servis. L'alcool n'est jamais un ennemi mais au contraire un ami, pour celui qui mange avant de boire ou en buvant.

Sachons choisir judicieusement lorsqu'il s'agit d'un repas. Chaque poisson, a, par exemple, un vin blanc qui lui convient particulièrement; il en est de même pour la volaille. Quant au gibier, il demande impérieusement un vin rouge assez lourd qui en est pour ainsi dire le complément. Et le petit vin du pays léger et parfumé que l'on boit entre amis, devient encore meilleur lorsqu'il est accompagné de mets au fromage. Mais attention, les vins doivent être servis dans un ordre bien défini: des blancs on passe aux rouges, des vins jeunes aux vieux et des légers aux lourds. Et que toujours la dernière bouteille soit la meilleure!

Les hôteliers et leur personnel de service s'attirent la reconnaissance de leurs hôtes et feront une propagande fructueuse en faveur de la cuisine de leur établissements s'ils savent donner aux clients de judicieux conseils sur les vins qui doivent accompagner les mets commandés. Bonne cuisine et bons vins sont des compléments indispensables.

um einige Wochen Ferien im Palace Hotel zu verbringen.

Köche gegen Kellner

Lo. Unter den günstigsten Voraussetzungen wurde in Gstaad der traditionelle Eishockey-Match Weiss gegen Schwarz vor voller Zuschauertribüne ausgetragen. Wenn ein Kellner in seinem Beruf sehr oft als viel bewundener Balancekünstler gilt und ein Koch mit dem Schwingbesen viel Rhythmus verraten kann, wirkten die Darbietungen auf dem Eis etwas weniger kunstgerecht, aber dafür umso komischer. Jedenfalls wurden die Leistungen der beiden Mannschaften viel beklatscht. Nach zwei ausgeglichenen Dritteln gelang es den Köchen, im letzten Spielabschnitt zu dominieren und den Match mit 7:5 Treffern zu gewinnen. Dieser sportliche Anlass, der die Verbundenheit zwischen Gast und Personal auf eindrucksvolle Weise dokumentierte, fand durch das Abbrennen eines grossen Feuerwerks einen würdigen Abschluss.

BÜCHERTISCH

Eine Bäder-Nummer des ECHO

Das vorliegende Februar-Heft des ECHO, der vom Auslandschweizerwerk der Neuen Helvetischen Gesellschaft in Bern herausgegebenen Zeitschrift der Schweizer im Ausland, schöpft den Inhalt seines deutschsprachigen Teils zur Hauptsache aus dem Reichtum unserer Thermalquellen. In Wort und Bild, angefangen bei einem Ausspruch von Paracelsus über einen instruktiven Aufsatz zur Frage der Rolle der Bädertherapie im Rahmen der gesamten Medizin und weitere wertvolle Beiträge bis zum heiteren Feuilleton «Die fröhliche Badekur» von Alfred Graber, ruft die Monatschrift für einmal die Bedeutung und den hohen Stand des schweizerischen Bäderwesens in Erinnerung – ein Ruf, der im Ausland nicht ungehört verhallen, aber auch im Inland mit Genugtuung vernommen wird. Demgegenüber ist der französische Teil ganz allgemein schweizerischen Leistungen auf dem Gebiete der Medizin gewidmet; neben einer historischen Studie über Tissot, den berühmten Arzt des 18. Jahrhunderts, erscheint hier vor allem eine Würdigung des Lebenswerkes des kürzlich verstorbenen Prof. Rollier (Leysin) erwähnenswert.

A propos de bons d'hôtel

Le Bureau Payeur de l'Agence Wagons-Lits/Cook à Genève nous communique ce qui suit à l'intention de nos membres:

1. Remboursements en espèces contre des bons d'hôtel en provenance de l'étranger

Nous rappelons aux hôteliers que l'Office suisse de compensation à Zurich n'autorise pas que soit remboursé en espèces à des clients tout ou partie de bons d'hôtel tirés sur la Suisse par nos agences de l'étranger. Il se peut qu'un voyageur, dont la valeur du bon dont il est porteur est supérieure au montant total de sa facture, réclame à l'hôtelier le remboursement de la différence. Ce dernier lui opposera un refus catégorique tout en informant l'intéressé que le montant qui lui revient lui sera remboursé dans le pays d'émission du bon. (Le bon original sera néanmoins retiré par l'hôtel. Le client présentera à l'agence émettrice sa demande de remboursement à l'appui de la facture qui lui aura été délivrée).

2. Justification de l'emploi de la valeur totale des bons

Il découle de ce qui précède que notre Service doit être à même de pouvoir justifier auprès de l'Office suisse de compensation à Zurich que la valeur totale des bons que nous réglons aux hôtels a bien été utilisée conformément aux prescriptions en vigueur. En conséquence, lorsqu'une partie de bons d'hôtel a

servi à régler des extras, l'hôtelier voudra bien l'indiquer clairement sur la facture.

3. Encaissement des bons d'hôtel originaux

Nous avons pu constater qu'au cours de l'année 1954 beaucoup trop d'originaux de bons d'hôtel n'ont pas été encaissés par les hôteliers. Nous saisissons l'occasion de leur rappeler qu'il est absolument indispensable d'encaisser des voyageurs les bons originaux. En ne le faisant pas l'hôtel nous occasionne un travail supplémentaire considérable qui a pour conséquence de retarder les paiements, ce qui en définitive est aussi bien à son détriment qu'à celui de notre Service. En outre, en laissant entre les mains des voyageurs des bons originaux pour lesquels ceux-ci ont obtenu les services auxquels ils avaient droit, on risque de provoquer des abus.

4. Commissions sur réservations sans émission de bon

Il arrive que pour des raisons de restrictions financières, par exemple, certaines de nos agences de l'étranger ne peuvent émettre de bons d'hôtel pour des réservations faites pour leurs clients. Dans ces cas là, nous recommandons à Messieurs les hôteliers de bien vouloir, lorsqu'ils nous créditent de ces commissions, nous indiquer le nom de l'agence qui est à l'origine de l'affaire, afin que l'application comptable des dites commissions puisse être faite correctement sans correspondance superflue.

SAISONNOTIZEN

Guter Saisonverlauf in Pontresina

Der Wintersportplatz verzeichnete bis zum Stichtag 10. Februar wiederum eine beachtliche Frequenzvermehrung gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres. Die Frequenzzunahme beträgt für den Monat Januar rund 12%. An dieser Steigerung sind die Schweizer, die Deutschen, die Franzosen, Holländer und Engländer beteiligt.

Gäste Mürrern

e.a.s. Am Freitag, dem 18. Februar, traf der britische Feldmarschall Montgomery of Alamein in Begleitung von Lady Mabel Lunn und Colonel Robert Redhead auf der oberländischen Sonnenterrasse ein,

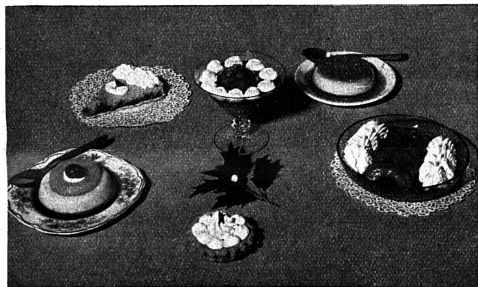
Adolf Guggenbühl: «Der schweizerische Knigge» – ein Brevier für zeitgemässe Umgangsformen. Fr. 4.50. Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich 1.

Auch Umgangsformen sind dem Wandel unterworfen. Sie ändern sich zwar viel weniger rasch als man meint, aber trotzdem würde uns ein Anstandsbuch über Umgangsformen aus der Jahrhundertwende reichlich merkwürdig vorkommen. Es ist deshalb erfreulich, dass «Der schweizerische Knigge», dieses kleine Standardwerk des Herausgebers des Schweizer Spiegels, das bereits das 45. Tausend erreicht hat, gründlich überprüft, geändert und erweitert wurde. Neu ist zum Beispiel ein Kapitel, betitelt «Kleiner Auto-Knigge», in dem viele praktische Ratschläge für Autofahrer erteilt werden. Dass das Büchlein mit dem goldenen Umschlag derart grossen Anklang gefunden hat, liegt wohl vor allem daran, dass es bewusst und ausschliesslich schweizerische, vor allem deutschschweizerische Verhältnisse im Auge hat.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
Inseratenteil: E. Kuhn

EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1856
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen

Tel. (032) 24122



Ces desserts appétissants

sont apprêtés avec des pommes et de la Crème Caramel DAWA. Veuillez nous demander nos recettes.

La Crème Caramel DAWA, disponible en emballages de 50 et de 100 sachets, est un produit de qualité de la

Dr A. WANDER S. A., BERNE
Téléphone (031) 55021

Hotel zu kaufen gesucht

Haus mit ca. 60 bis 80 Betten, in guter Lage, in grosserer Schweizer Stadt oder im Tessin bevorzugt. Evtl. auch guter Zweisaisonplatz. Grosse Anzahlung kann geleistet werden. Angebote unter Chiffre Z.K. 2397 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Eckbank-gruppe

bestehend aus Eckbank, gr. Auszugstisch und 3 Stühlen. Allen Nussbaum. Sitze mit Schaumgummi-Auflagen.

Günstig abzugeben

Anfragen unter Chiffre E.G. 2182 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HOTELIERS!

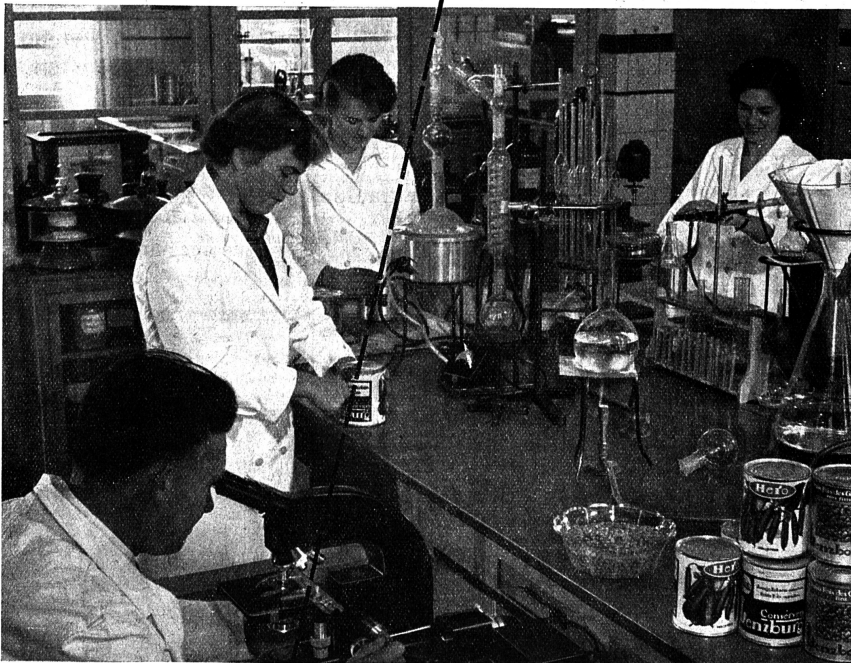
Senden Sie uns einen Prospekt Ihres Hotels oder eine Postkarte. Sie werden in einigen Wochen gratis und ohne Verpflichtung Ihrerseits eine mehrfarbige Zeichnung erhalten, die Ihr Hotel genau darstellt. Format des «Fanions» 27 x 14 cm. Wir werden Ihnen auch unsere vorteilhafte Preisliste sowie

Fanions-Muster

aus farbiger Seide oder aus Baumwolle unterbreiten. Diese Fanions placiert man im Moment der Abfahrt an die Autos der Gäste, wodurch Ihr Hotel auch im Ausland Tausenden von Personen bekanntgemacht wird.

Firma François Trisconi
Fahnen und Fanions
VIONNAZ (Wallis). Tel. (025) 3 42 42

Hero-Laboratorium



Eigene Laboratorien

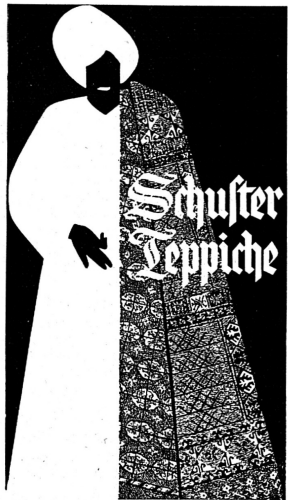
Die Erzielung ertragreicher und guter Sorten im Gemüse-, Beeren- und Fruchtbau ist ohne die Mitwirkung der eigenen Laboratorien nicht mehr denkbar. Dank dieser wertvollen Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern sind wir in der Lage, noch bessere Sorten zu züchten, überalterte rechtzeitig auszuscheiden und auch für den Einkauf fremder Samen Qualitätsvorschriften aufzustellen.



**Hero, die einzige schweizerische
Conservenfabrik mit eigenen Plantagen**

Hero Conserven Lenzburg





das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 221501

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 237603

ENGLAND

Verbinden Sie das Englischlernen mit Ferien am Meer
in der hotelmässig ausgestatteten, bestens empfohlenen
STRATHSIDE PRIVATE SCHOOL
Eastern Esplanade, Cliftonville, Kent

Neue Kurse beginnen: 4. April u. 25. Sept. 1955 à 27. 77 alles inkl., Ausföhrliche Prospekte durch Generalsekretariat Niederhofstrasse 29, Zürich 8.

Zu verkaufen
äusserst günstig grosser Posten

la Zwetschenwasser

garantiert 3-4jährig, sowie einen Posten

Pflümliwasser

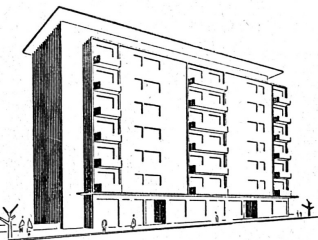
garantiert rein. Beides kann auch in kleineren Mengen bezogen werden. Anfragen unter Chiffre C 78117 G an Publicitas, St. Gallen.

Modernes

Gross-Restaurant

(Hotel) mit grosser, aussichtsreicher Gartenterrasse, verkehrstechnisch ausgezeichnet gelegen an der Grenze der französischen und deutschen Schweiz, mit den neuesten Einrichtungen. Umsatz ca. Fr. 600000.-, ist

zu verkaufen, evtl. zu verpachten
Notwendiges Kapital ca. Fr. 600000.- bzw. Fr. 200000.- bei Pacht für Inventar. Offerten unter Chiffre G R 2192 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Zu vermieten in Bellinzona in Neubau, unmittelbar beim Bahnhof (ehemals Liegenschaft Hotel Camper), neuzeitl.

Hotel-Restaurant

mit Bar, Kegelbahn und modernster Küche, auf Anfang Mai 1955. Interessenten melden sich bei René Noser, Architekt, Gaugerstr. 3, Zürich 6, Tel. (061) 264755, oder bei Dr. C. Staub, Friedensgasse 3, Zürich, Tel. (061) 233632.

GAGGIA

Wir beehren uns, unserer werten Kundschaft und weiteren Interessenten mitzuteilen, dass wir das Verhältnis mit unserem früheren Vertreter, Herrn H. Tschudin, Zürich, auf den 31. Dezember 1954 aufgelöst haben. Seit 1. Januar 1955 führt

Herr Bruno Germann

Brauerstrasse 102 ZÜRICH 4 Tel. (051) 256717

die Alleinagentur für Stadt und Kanton Zürich und für die Ostschweiz. In diesem Gebiet besorgt Herr Germann auch unseren Garantie-, Montage- und Reparaturservice.

Wir danken Ihnen für das Vertrauen, welches Sie unserer Firma und der GAGGIA-Kaffeemaschine bisher entgegengebracht haben, und welches Sie in vollem Masse auch unserem neuen Agenten, Herrn Bruno Germann, schenken dürfen. Er steht Ihnen jederzeit als sachlicher Berater und für alle vorzunehmenden Arbeiten zur Verfügung.

Im Interesse unserer Kundschaft möchten wir nachdrücklich darauf hinweisen, dass vertragsgemäss die Garantie für unsere GAGGIA-Kaffeemaschinen erlischt, wenn Arbeiten oder sonstige Eingriffe irgendwelcher Art nicht ausschliesslich durch unsere eigenen Monteure, die sich als solche durch Legitimationskarte ausweisen müssen, ausgeführt werden.

REALCO S. A.
GAGGIA-Kaffeemaschinen
Lausanne
17, av. Vinet

Hotels, Pensionen Restaurants Tea-rooms

fortwährend f. meine Kundschaft zu kaufen oder zu pachten gesucht.
G. Frutig, Hotel-Immobilien, Spitalgasse 32, Bern, Telephon (031) 3 53 02.

Gäste-Bücher Journale etc.

liefert vorteilhaft
Geschäftsbücherfabrik
C. A. HAAB

Sonat Stappel
Offerten erfolgen schriftlich. Besuche nur auf Wunsch.

Zu verkaufen
neue, solide

Stühle

schon ab Fr. 16.-,
O. Locher, Baumgarten, Thun

Für Nierstücke Schweinscarrées

wenden Sie sich bitte an Metzgerei Müller, Brugg, Tel. (056) 41222.

Lerne Englisch in London

an den London Schools of English, 20/21, Princes Street, Hanover Square, London W.1. Spezialkurse für jeden Zweck das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

Zu verkaufen
schöner, gutgepflegter

La Salle

20 Pz, grosser Koffer, Schiebendach, geeignet für
HOTEL
in Material, Fr. 1200.-,
Tel. (061) 385076.

Sorbetière

à l'état neuf, capacité 18 litres de glace,
à vendre

Ecrire sous chiffre H 3380 X à Publicitas Genève.

Geflügel gefroren

- frische Schlachtung
- beste Qualität
- rasche und sorgfältige Lieferung
- günstige Preise

HANS GIGER & CO., BERN
Lebensmittel-Import Telefon (031) 22735



Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 22144

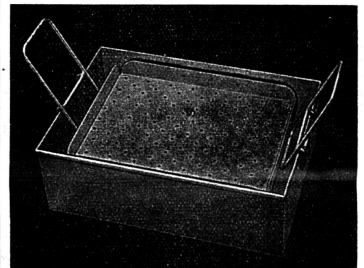
ZU VERMIETEN

Berghotel

im Tessin (etwa 1200 m ü. M.), an prächtiger Aussichtslage, umgeben von ausgedehnten Tannen- und Buchenwäldern, 30-40 Betten, besonders geeignet als Kinderferienheim (Sommer und Herbst). Mit Bahn und Auto erreichbar. Das Hotel wird umgebaut, so dass noch Spezialwünsche berücksichtigt werden können. Offerten unter Chiffre R 3821 Q an Publicitas AG., Basel.

Rationell und schonend Silber reinigen mit

Argentyl



Wählen Sie praktische, bestwirkende ARGENTYL-Platten in der Ihnen zuzugenden Form und Grösse von

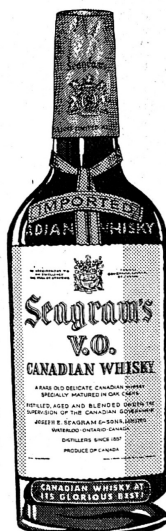
Walter Kid, SAPAG, Zürich

Postfach Zürich 42, Telephon (051) 28 60 11, seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Dienst am Kunden.

Einmalige Gelegenheit!

HOTEL

an zentraler Lage eines Kurortes des bernischen Oberlandes zu verkaufen. Rund 90 Betten. Zweisaisonbetrieb. Nettopreis Fr. 280000.-. Anzahlung minimum Fr. 100000.-. Grosses Inventar im Preis inbegriffen. Offerten unter Chiffre A 9194 Y an Publicitas, Bern.



Seagram's
V.O.
CANADIAN WHISKY

Seagram's
LONDON
DRY GIN



Agence Générale pour la Suisse:
PIERRE FRED NAVAZZA, GENÈVE
Case Rive 120

**PLANTEURS
RÉUNIS** LAUSANNE

Seuls distributeurs pour la Suisse
des sachets de thés «Lipton's»